



**Schulinterner Lehrplan  
zum Kernlehrplan für das Gymnasium**

**Evangelische Religionslehre  
für die  
Sekundarstufen I und II**

**Gymnasium Dionysianum  
Rheine**



<b>Inhalt</b>	<b>Seite</b>
<b>1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</b>	<b>4</b>
1.1 Lage der Schule	4
1.2 Aufgaben des Evangelischen Religionsunterrichtes in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	5
1.2.1 Lebensweltbezug	5
1.2.2 Schülerinnen und Schülerorientierung und –aktivierung	6
1.2.3 Individuelle Förderung und Gender Mainstreaming	7
1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachschaft vor dem Hintergrund des Schulprogramms	8
1.3.1 Beitrag der Fachschaft zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule - kompetenzorientiertes Lernen	8
1.3.2 Aussagen zur Umsetzung bestehender schulischer Konzepte in RE	10
1.3.3 Innerschulische Kooperation	11
1.3.4 Die Gottesdienste	11
1.3.5 Zusammenarbeit mit anderen Fächern	13
1.3.6 Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern	15
1.3.6.1 In Rheine und Münster	15
1.3.6.2 Tage religiöser Orientierung	15
1.3.6.3 Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage	17
1.3.6.4 Evangelische Religionslehre und KAOA	20
1.4 Verfügbare Ressourcen	21
1.5 Funktionsinhaberin der Fachschaft Religion	21
<b>2 Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe I</b>	<b>22</b>
2.1 Unterrichtsvorhaben	22
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für KI 5-10	23
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für KI 5-6	24
2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für KI 7-10	36
2.2. Lehr- und Lernmittel	68



<b>3</b>	<b>Leistungsermittlung und Leistungsbewertung</b>	<b>68</b>
3.1	Allgemeine Grundsätze	68
3.2	Bewertungskriterien	69
3.3	Notenfestlegung	70
3.4	Evaluation	70
<b>4</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe II</b>	<b>71</b>
4.1	Unterrichtsvorhaben	71
4.1.1	Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	72
4.1.2	Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die EF– Q2	78
4.2	Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	96
4.3	Grundsätze der Leistungsbewertung	97
4.4	Lehr- und Lernmittel	101
<b>5</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>101</b>
<b>6</b>	<b>Beispiele für KSA</b>	<b>102</b>



## **1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

### **1.1 Lage der Schule**

Beim Gymnasium Dionysianum Rheine handelt es sich um eine drei- bis vierzügige Schule in Rheine mit zurzeit ca. 700 Schülerinnen und Schülern und 59 Lehrerinnen und Lehrern. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst weite Teile Rheines sowie umliegender Städte.

Seit mehr als 360 Jahren ist unsere Schule ein Haus des Lernens zwischen Tradition und Aufbruch.

Wir, die Schulgemeinde des Dionysianum, wollen zusammen arbeiten und zusammen leben. Unsere Schule ist ein Haus des Lernens, das Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie die Eltern in geteilter Verantwortung prägen und gestalten.

Unser Leitziel ist, dass unsere Schülerinnen und Schüler eigenständige Persönlichkeiten werden, die mit Respekt und Toleranz voreinander, Solidarität und Sensibilität für Gerechtigkeit ihrer Verantwortung für sich selbst und für die Gesellschaft gerecht werden und mit dem erfolgreichen Abschluss am Gymnasium Dionysianum die Grundlage für lebenslanges Lernen erlangt haben.

Das Dionysianum steht dabei in Konkurrenz mit den anderen Gymnasien nicht nur um Rheinenser Schülerinnen und Schüler, sondern auch um Schülerinnen und Schüler aus dem nahen Niedersachsen mit seinen Oberschulen. Dieser Konkurrenz kann nur mit einem überzeugenden Programm über den Unterricht hinaus (IP-Klassen), Soziales Lernen (Lionsquest), Komm-mit, Englisch intensiv, NT-Unterricht, Schule der Zukunft, Schule gegen Rassismus, Transparenz und Elternarbeit nebst Förderverein und Ehemaligenarbeit im Verein Alter Dionysianer VAD begegnet werden.

Das Dionysianum gehört zum Standorttyp 2 und ist verkehrstechnisch günstig gelegen.



## **1.2 Aufgaben des Evangelischen Religionsunterrichtes in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft**

### **1.2.1 Lebensweltbezug**

Um die Auseinandersetzung bzw. die Anforderungssituationen möglichst authentisch zu gestalten, ist es erforderlich, den konkreten Lebensweltbezug der Schülerinnen und Schüler des Gymnasium Dionysianum in den Blick zu nehmen. Die für das Fach Ev. Religionslehre relevanten Aspekte der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler lassen sich wie folgt beschreiben:

- Das Einzugsgebiet der Schule umfasst weite Teile Rheines sowie umliegender Städte. Der Großteil unserer Schülerinnen und Schüler kommt aus mittelständisch geprägten Elternhäusern. Auch bei unseren Schülerinnen und Schülern gibt es getrennt lebende Eltern und alleinerziehende Elternteile. Fragestellungen nach Sinn und Zweck des Daseins, des Leidens sind somit auch schon bei jüngeren Schülerinnen und Schülern präsent.
- Viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule sind – entgegen dem weitläufigen Trend - noch getauft, haben aber nur noch vereinzelt Grundkenntnisse von Gemeindestrukturen und gottesdienstlichem Geschehen. Die meisten Schülerinnen und Schüler nehmen bis in die Oberstufe am Religionsunterricht teil.
- Muslimische Schülerinnen und Schüler gibt es recht wenige an unserer Schule. Hier kann also nur bedingt auf den authentischen Austausch der Schülerinnen und Schüler untereinander zurückgegriffen werden. Dies muss insbesondere bei interreligiösen Themen berücksichtigt werden.

Im evangelischen Religionsunterricht wird ein schulischer Raum eröffnet, in dem unsere jungen Menschen ihre Fragen nach Gott und der Welt, ihre Erfahrungen und Hoffnungen, aber auch ihre Zweifel und Suchbewegungen artikulieren können. Dabei werden sie von uns auf ihrem Weg zum Erwachsenwerden begleitet und ermutigt, persönliche Standpunkte zu entwickeln.



In der vielfältigen Begegnung mit dem christlichen Glauben, aber auch mit anderen Religionen und Weltanschauungen erhalten die Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit, sich religiöse Bildung und Dialogfähigkeit anzueignen.

Auf dem Hintergrund christlicher Vorstellungen werden Toleranz, Mitmenschlichkeit und die Sensibilität gefördert, Verantwortung bei sozialen und ethischen Entscheidungen zu übernehmen.

Von einem Ansatz her, der den ganzen Menschen im Blick hat, wollen wir zudem Angebote unterbreiten, spirituelle Dimensionen des Lebens kennen zu lernen und in altersgemäßer Weise zu erproben.

### **1.2.2 Schülerinnen und Schülerorientierung und –aktivierung**

Im Evangelischen Religionsunterricht, wie in jedem Unterricht, sollte eine möglichst hohe Schüler/innenorientierung und breite Schüler/innenaktivierung angestrebt werden. Sie kann erreicht werden durch:

- a) Initiierung sinnstiftender kognitiver, aber auch ganzheitlicher (kreativ, meditativ, handlungsorientiert, in Sek II allerdings verstärkt mit wissenschaftspropädeutischer Zielorientierung) Lernprozesse (Lernen „mit Kopf, Herz und Hand“, Pestalozzi),
- b) den Einsatz sinnvoller, progressiv angelegter kompetenzorientierter Lernaufgaben mit konkretem Lebensweltbezug, die die Schülerinnen und Schüler nicht nur im fachlich-inhaltlichen Lernbereich, sondern auch im persönlichen Lernbereich fördern können,
- c) den angemessenen Einsatz kooperativer Lernformen bzw. dialogischer Unterrichtsstrukturen, die es ermöglichen, den sozial-kommunikativen Lernbereich auszubauen und
- d) den Aufbau eines grundlegenden Repertoires fachlicher Methoden, die den Schülerinnen und Schüler ermöglichen, in zunehmend selbstständigerer, inhaltlich-komplexerer und wissenschaftspropädeutischer Weise mit biblisch-theologischer und ethischer Fragestellungen umzugehen und den methodisch-strategischen Lernbereich über bereichsspezifische Kompetenzen hinausgehend auszubauen.



### **1.2.3 Individuelle Förderung und Gender Mainstreaming**

Das Fach Evangelische Religionslehre betreibt auch individuelle Förderung insbesondere im Bereich der Wertereflexion und Wertentwicklung sowie im spirituellen Bereich. Dabei wird auch den Anliegen von Gender Mainstreaming in vielfältiger Weise Rechnung getragen.

Hinsichtlich der Unterrichtsinhalte werden unterschiedliche Neigungen und Interessen von Jungen und Mädchen berücksichtigt (z.B. starke Männer und Frauen in Bibel und Kirchengeschichte; prophetische Frauen und Männer; Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit - Fußball als Religion; Starkult; Musik als Religion).

Im methodischen Bereich bietet der Religionsunterricht vielfältige Möglichkeiten, verschiedene Herangehensweisen und Interessen in den Blick zu nehmen (z.B. Rollenspiele, Umfragen entwickeln, Nutzung neuer Medien, verschiedene Formen der Gruppen- und Partnerarbeit).

Erfahrungs- und erlebnisorientierte Zugänge werden z. B. geschaffen durch den Synagogenbesuch, der nach der Behandlung des Themas „Judentum“ durchgeführt wird, oder durch die Tage religiöser Orientierung, die für die Oberstufe angeboten werden.

Bei der Vorbereitung und Gestaltung von Schulgottesdiensten und liturgischen Bausteinen, bei denen Jungen und Mädchen in gleicher Weise einbezogen werden, findet religiöse Sozialisation durch Vermittlung von religiösem Kulturwissen in emotionaler, fachlicher und kultureller Weise statt.

Ziel der Kolleginnen und Kollegen ist es, mit zunehmender Erfahrung in den Diagnoseverfahren z.B. am Anfang einer Reihe, diese zum Instrument individueller Förderung werden zu lassen.

Die für die Sekundarstufe I eingeführten Lehrwerke tragen in Textauswahl und Aufgabenformaten den Anliegen des Gender Mainstreaming weitgehend Rechnung.

Eine weitere Möglichkeit der individuellen Förderung in der Oberstufe ist die besondere Begleitung der Facharbeit in Q1 mit dem Ziel, eine Teilnahme am Facharbeitswettbewerb bei der der Evangelischen Studienstiftung bzw. des Bistums zu ermöglichen.



### **1.3 Funktionen und Aufgaben der Fachschaft vor dem Hintergrund des Schulprogramms**

#### **1.3.1 Beitrag der Fachschaft zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule – kompetenzorientiertes Lernen**

Der Evangelische Religionsunterricht am Gymnasium Dionysianum setzt das Lern- und Unterrichtsverständnis um, das aus Sicht aktueller Unterrichtsdiagnostik geboten ist. Neben der Berücksichtigung der allgemeinen Qualitätsmerkmale von Unterricht, wie etwa die beiden Unterrichtsforscher Andreas Helmke bzw. Hilbert Meyer sie formulieren, wird der Forderung nach kompetenzorientiertem Lernen Rechnung getragen.

Der neue Kernlehrplan, ebenso wie neurophysiologische Erkenntnisse zum Lernen, eröffnet einen Perspektivwechsel von der Input- zur Outcome-Orientierung: Schülerinnen und Schüler sollen systematisch Grundlagenwissen erwerben und erweitern und dieses in sinnvollen, begründeten und authentischen Anforderungssituationen kreativ anwenden. Durch diese Anwendung manifestiert sich ‚Kompetenz‘.

Für den Evangelischen Religionsunterricht an unserer Schule ist es erforderlich, die Schülerinnen und Schüler zum Zwecke einer religiösen Bildung in zentrale Inhalte und Grundlagen christlichen Glaubens evangelischer Prägung einzuführen bzw. diese vor dem Hintergrund der Erarbeitungen/ Unterrichtsvorhaben in der Sekundarstufe I spiralcurricular auszubauen und zu vertiefen und Raum für die aktive, authentische Auseinandersetzung mit religiösen und ethischen Fragestellungen sowie mit kirchlichen Institutionen und ggf. anderen Formen gemeinschaftlich gelebten Glaubens zu geben. Dabei steht die „Einübung elementarer Formen theologischen Denkens und Argumentierens sowie Urteilens“ (KLP SEK II, S. 10) ebenso im Vordergrund wie die Einführung in wissenschaftspropädeutisches Arbeiten und dessen sukzessiver Ausbau. Um den Ansprüchen eines kompetenzorientierten Unterrichts Genüge zu leisten, geschieht dies unter besonderer Berücksichtigung folgender Prinzipien:

kognitive Aktivierung, lebensweltliche Anwendung, individuelle Lernbegleitung, Wissensvernetzung, Metakognition und Übung / Überarbeitung.





## **Inhaltliche Evaluation des Unterrichts durch Kompetenzsicherungsaufgaben**

Die hier beschriebene Steuerung der unterrichtlichen Prozesse von den gewünschten Lernergebnissen der Schülerinnen und Schüler her und die Ausrichtung der Lernprozesse an dem domänenspezifischen Kompetenzzuwachs erfordern es, zu überprüfen, ob die initiierten Lernprozesse tatsächlich den gewünschten Lernerfolg erzielt haben. Dies geschieht durch Kompetenzsicherungsaufgaben, die Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern erfassen. Die Fachkonferenz Ev. Religionslehre am Gymnasium Dionysianum hat sich darauf geeinigt, diese Möglichkeit der Selbstvergewisserung über den Ertrag des Unterrichts nach jedem Halbjahr durchzuführen.

### **Kompetenzsicherungsaufgaben**

- dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
- sind Bestandteil der sonstigen Leistung im Unterricht und können Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.
- umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
- decken in ihrer Gesamtheit alle Kompetenzbereiche exemplarisch ab.
- haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
- sind im Unterricht nicht behandelt worden und zielen auf Transfer und Anwendung.

vgl. Beispiele von Kompetenzsicherungsaufgaben unter Kapitel 5.



### **1.3.2 Aussagen zur Umsetzung bestehender schulischer Konzepte im ER:**

#### **Vertretungskonzept**

Gemäß den Vorgaben der allgemeinen schulischen Vereinbarungen stellt das Fach Evangelische Religionslehre - wie die anderen Fächer auch - durch folgende Maßnahmen sicher, dass der Unterricht weiterläuft, wenn eine Fachkollegin oder Fachkollege erkrankt bzw. verhindert ist:

- Bereitstellung von Materialien in einem eigenen Ordner, die in den Kontext des Unterrichtsvorhabens passen und die von den Schülerinnen und Schülern eigenverantwortlich vor Ort, d.h. in der Schule, zu bearbeiten sind.
- Dokumentation über die Aufgaben im Kursheft

#### **Hausaufgabenkonzept**

Grundsätzlich können im Fach Evangelische Religionslehre in der Sekundarstufe II, anders als in der Sekundarstufe I, Hausaufgaben mit einer bestimmten Zielsetzung aufgegeben werden. Diese Zielsetzung kann beispielsweise im Charakter der Hausaufgaben liegen: Es gibt Hausaufgaben mit vorbereitenden, vertiefenden bzw. üben- den Charakter.

#### **Konzepte der individuellen Förderung**

Die Schülerinnen und Schüler haben gemäß der allgemeinen schulischen Vereinbarungen ein Recht auf individuelle Beratung in Bezug auf ihre schriftlichen und sonstigen Leistungen. Dabei kommt der inhaltlichen Würdigung von Hausaufgaben ein besonderer Stellenwert zu.

Zudem kommen im Fach Evangelische Religionslehre wie auch in anderen Fächern gemäß der Schulvereinbarungen Konzepte von Binnendifferenzierung ohne Niveaudifferenz zum Tragen, die beispielsweise unterschiedliche Lerntypen im Kurs in Blick haben.



### **1.3.3 Innerschulische Kooperation**

Seit Jahren kooperieren die Fachschaften Evangelische und Katholische Religionslehre am Gymnasium Dionysianum. Es herrscht ein reger Austausch. Diese intensive Zusammenarbeit wird durch innerschulische Kooperation, gemeinsam tagende Fachkonferenzen und konfessionsübergreifende, außerschulische Aktivitäten mit ökumenischem Horizont sichtbar.

Die jeweiligen Fachkolleginnen und Kollegen unterstützen mit ihren Kursen die jeweils andere Konfession mit ihrem Fachwissen, z.B. durch Expertenbefragungen. Der konfessionsübergreifende Austausch zwischen den Lerngruppen wird gefördert.

### **1.3.4 Die Gottesdienste**

Die Verankerung der Ökumenischen Gottesdienste im Schulleben zu Beginn und am Ende des Schuljahres, zu Weihnachten, zum Aschermittwoch bzw. Beginn der Fasten-/Passionszeit, zu Ostern sowie zum Abitur sind Bestandteil einer sehr langen Tradition am Dionysianum und gehören ebenfalls in unser Schulprofil. Sie finden in der schuleigenen Gymnasialkirche St.Peter für die Jahrgangsstufen 5 bis Q2 statt. Diese werden im ökumenischen Wechsel in Klassen und Kursen vorbereitet und durchgeführt. Entweder unter der Leitung der katholischen Lehrkräfte Frau Parusel bzw. Herr Biestmann-Tylinda oder unter der Leitung der evangelischen Religionslehrerin und Pastorin Frau Wilmsmeier entscheidet die vorbereitende Gruppe sich für ein Thema, das sich am Kirchenjahr oder an aktuellen Fragen, Erfahrungen oder Ereignissen orientiert. Sie setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen auseinander, erkennen christliche Ausdrucksformen und deren Funktion für den Glauben. Außerdem lernen sie Erkenntnisse und Ergebnisse zu präsentieren und ihre Sing- und Sprechstimme ausdrucksvoll und vielfältig einzusetzen. Die besonderen Kompetenzen, die Schülerinnen und Schüler im Musik- und Kunstunterricht unserer Schule erwerben, können für die Unterrichtsgestaltung sowie für die Gestaltung der Gottesdienste genutzt werden.



In der Regel werden Chor und / oder Instrumentalgruppe mit sachkundiger Unterstützung des Musikkollegen Herrn Kappelhoff begleitet und gefördert. Ziel der zahlreichen Schulgottesdienste mit der Vielfalt ihrer spirituellen Ausdrucksformen ist es, die Lebenswirklichkeit der Schüler in den Blick zu nehmen und individuelle Zugänge zu ihrer eigenen Spiritualität zu eröffnen.

**Der Abiturgottesdienst** findet auf Wunsch der Abiturienten als Ökumenischer Dankgottesdienst statt. Die SuS wählen ein, für diesen besonderen Anlass, adäquates Thema, das ihnen sowohl die Möglichkeit zum Dank für die gemeinsam erlebte Zeit bietet, als auch Raum lässt für das Nachdenken über Zukunfts- und Sinnperspektiven. Der Ideenreichtum der SuS bei der Planung, Umsetzung und Durchführung und ihre hohe Motivation und ihr Engagement bis zum Schluss sind selbst im Gottesdienst spürbar. Auch die Höhe der selbstbestimmten und vorgestellten Kollekte zeugt davon. Auch werden viele, im Laufe der Schulzeit erworbenen Kompetenzen sowohl bei der Planung als auch bei der Durchführung spürbar, wie u.a.:

Eigene Erfahrungen und Vorstellungen verständlich zu machen, gemeinsame Vorhaben zu entwickeln, durchzuführen und zu beurteilen.

Sie erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache und erkennen christliche Ausdrucksformen und deren Funktion für den Glauben, können technische Geräte verantwortungsvoll nutzen, Erkenntnisse und Ergebnisse präsentieren und ihre Sing- und Sprechstimme ausdrucksvoll und vielfältig einsetzen. Die Leitung und Vorbereitung des Abiturgottesdienstes liegt in der Hand von Frau Wilmsmeier, begleitet von Dr.Obronczka, einem kath. Priester der Dionys-Gemeinde und ehemaligen Kollegen am Dionysianum.

### **1.3.5 Zusammenarbeit mit anderen Fächern**

Der Religionsunterricht am Dionysianum greift Problemfelder heutiger Erziehung und Bildung auf (z. B. Wertevermittlung, gewaltfreier Umgang mit Konflikten, Sucht etc.), die im Schulprogramm verankert sind und durch fächerverbindende und fächerübergreifende Unterrichtseinheiten thematisiert werden.



Die Kompetenzorientierung des Kernlehrplans eröffnet eine Reihe von Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Fächern, die kurz- und mittelfristig erprobt werden sollen:

Mit dem Fach **Latein** ergeben sich eine Reihe von Verknüpfungs- und Vertiefungsmöglichkeiten, wie die Theologie des Augustinus. Dieser Theologe wird in Evangelischer Religion und Latein in Q2,1 behandelt. Verbindendes Element stellt dabei die „Zwei-Reiche-Lehre“ dar, die als Vorläuferin von Luthers Zwei-Regimente-Lehre zu sehen ist. Luther wurde als Augustinermönch entscheidend durch Augustinus' Gedanken zu Erbsündenlehre und Eschatologie geprägt. Eine weitere Verbindung gibt es im zweiten Kurshalbjahr der Q2 mit den Briefen Senecas, in denen die philosophischen Antworten auf Sinnfragen der menschlichen Existenz (die Frage nach dem glücklichen Leben, nach der richtigen Lebensführung, nach Gott/den Göttern, nach dem Sinn des Lebens, nach dem Umgang mit Leiden, nach dem Tod etc.) thematisiert werden.

Im Fach Evangelische Religion werden für diese Thematik schon mit Beginn der Q1 die Fundamente dafür gelegt. Es geht zunächst um christliche Antworten auf die Gottesfrage im Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen. Nach der Theozie-Frage und der sich anschließenden Gotteskritik steht die Frage nach einem glücklichen Leben, nach einer christlich-ethischen Lebensführung etc. im Mittelpunkt und zwar im Zusammenhang mit der Erarbeitung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu (Q1.2). Sie mündet letztendlich in der Q2 in der Frage: "Tod, wo ist dein Stachel?", "Hölle, wo ist dein Sieg?" Jesu Tod und Auferstehung werden thematisiert und die daraus erwachsenden Konsequenzen für den Menschen erörtert.

Verknüpfungen sind auch mit dem Fach **Deutsch** möglich. In Deutsch wird in der Q1.1 Goethes Faust analysiert und interpretiert. Thematisch wird u.a. auch die Rolle Gottes, der Umgang/ die Auseinandersetzung mit dem Bösen und das Selbstverständnis des Menschen generell aufgegriffen. Diese Aspekte werden auch im evangelischen Religionsunterricht thematisiert. Die unterschiedlichen Gottesbilder, die Rolle Gottes und die Auseinandersetzung mit dem Leid im Zusammenhang mit dem „Buch Hiob“



werden in Q 1.1 bearbeitet. Das Menschenbild und das Selbstverständnis des Menschen, der soziale Umgang miteinander und die Beziehung zu Gott sind generell Themen des evangelischen Religionsunterrichts, besonders aber werden diese Aspekte bei der Behandlung der „Bergpredigt“ bzw. „Reich-Gottes-Botschaft“ in Q1.2 aufgegriffen.

Vielfältige Verknüpfungsmöglichkeiten gibt es mit dem Fach **Kunst**. Als ein Beispiel seien hier genannt die Analyse unterschiedlicher Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung sowie der kriterienorientierte Vergleich verschiedener Jesus-Darstellungen (beides Q2.2).

Eine Kooperationsmöglichkeit mit dem Fach **Sozialwissenschaften** bietet die Frage nach Gerechtigkeit und Frieden in der Welt. In der Q2.1 benennen die Schülerinnen und Schüler Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant werden. Sie stellen außerdem Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens zugrunde liegen.

Auch das Fach **Geschichte** bietet Anknüpfungspunkte. So werden dort in der Q2.1 die politischen und ideologischen Voraussetzungen des Nationalsozialismus behandelt. Die Schülerinnen und Schüler können in diesem Zusammenhang auf ihr in der Q1.2 erworbenes Wissen aus dem Evangelischen Religionsunterricht zurückgreifen. Im Unterrichtsvorhaben III wird dort der Frage nachgegangen, welchen Beitrag zur Orientierung die Kirche leisten konnte und kann. Eine zentrale Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang der Kirche im Dritten Reich und der Barmer Theologischen Erklärung zu.

Auch das Thema "Frieden", das im evangelischen Religionsunterricht unter der Fragestellung "Wie steht es mit Gerechtigkeit und Frieden in der Welt?" in der Q2.1 thematisiert wird, findet sich im Curriculum des Fachs Geschichte wieder, in besonderer Weise in der Q2.2. Dort stehen Krisen und Konflikte und die Frage nach dem Frieden auf der Welt nach dem Zweiten Weltkrieg im Fokus.



### 1.3.6 Zusammenarbeit mit außerschulischen Kooperationspartnern

Die Fachschaften evangelische und katholische Religionslehre nehmen mit den von ihren Schülerinnen und Schülern in der Q1.2 angefertigten Facharbeiten regelmäßig am Facharbeitswettbewerb der Evangelischen Studienstiftung bzw. des Bistums Münster in Kooperation mit der Westfälischen Wilhelms-Universität teil. Teilnehmende Schülerinnen und Schüler bekommen als Anerkennung für ihre Leistungen die Möglichkeit, an einer mehrtägigen Schülerakademie teilzunehmen.

Kolleginnen und Kollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen – z.B. der Kirche – teil und informieren die Fachschaften über Inhalte der Veranstaltungen.

#### 1.3.6.1 In Rheine und Münster

Regelmäßig besuchen Religionsklassen der Jahrgangsstufe 6 im Zusammenhang mit den entsprechenden Themen die **Synagoge in Münster und den Dom**.

Die Information über **Projekte fair gehandelter Waren aus dem Eine-Welt-Laden** durch Schülergruppen ist in der Schule schon Tradition.

**Kirchenführungen durch St. Dionys oder Jakobi** finden regelmäßig – begleitet durch eine kundige Persönlichkeit der Gemeinde – statt oder es werden bei entsprechenden thematischen Schwerpunkten kirchliche Einrichtungen besucht. Es ist uns als Fachkollegium bewusst, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ihre eigene evangelische oder katholische Religion zum Teil auch als eine Art „Fremdreligion“ erleben, da sie in Bezug auf Elternhaus und Gemeinde immer weniger religiös sozialisiert sind. Aus diesem Grunde liegt ein Schwerpunkt ebenso im Kennenlernen der evangelischen beziehungsweise katholischen Kirche mit ihren unterschiedlichen Bereichen und Einrichtungen.

#### 1.3.6.2 Das Angebot der Teilnahme an den Tagen religiöser Orientierung

(EF), als auch **die Möglichkeit des Kirchentagbesuches** (Q2) bieten den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, sich mit Fragen der eigenen Lebensorientierung und Sinnsuche auseinander zu setzen und sie zur Sprache zu bringen. Die Tage sollen



Selbstkompetenz und Sozialkompetenz der Teilnehmenden fördern. Aufgrund des immer größer werdenden Zuspruchs sind sie fester Bestandteil des Schullebens geworden. Angeboten werden sie in der EF, organisiert von Frau Wilmsmeier.

Unter anderen Bedingungen als im Unterricht (frei von Lehrplänen, Notengebung und 45-Minuten-Takt) besteht die Möglichkeit eines weitgehend offenen Nachdenkens über persönliche und religiöse Fragen.

Wenn sich die Jugendlichen mit ihren Fragen nach Sinn und Orientierung auseinandersetzen, berühren sie die religiöse Dimension des Lebens. Es ist uns ein Anliegen, dabei auch eine Lebensgestaltung aus dem christlichen Glauben ins Gespräch zu bringen. Die Inhalte sind damit nicht vorgegeben. Die Themen werden von den Teilnehmenden zusammen mit den Referenten festgelegt oder werden im Kurs herausgearbeitet.

Erfahrungsgemäß sind das vor allem Themen wie:

- die eigene Identität,
- Selbst- und Fremdwahrnehmung,
- Freundschaft,
- Liebe und Partnerschaft,
- die Frage nach dem Sinn des Lebens,
- der Umgang mit Konflikten,
- Sucht und Sehnsucht,
- woran ich glaube und was mich hoffen lässt,
- Fragen nach der eigenen Zukunft.

Die Umsetzung der Inhalte ist vielgestaltig und ganzheitlich ausgerichtet. Neben unterschiedlichen Gesprächsformen stehen kreatives Gestalten, Methoden der Erlebnis-Spiel- und Theaterpädagogik, sowie Anstöße für Stille und Besinnung.

Die thematische Arbeit umfasst ca. 5–7 Stunden pro Tag und verteilt sich auf eine Morgen-, eine Nachmittags- und eine Abendeinheit.

TrO werden von haupt- und nebenberuflichen Referentinnen und Referenten (in der Regel Studierende theologischer und pädagogischer Fachrichtungen) geleitet. Um





den Zielen von TrO gerecht zu werden, zeichnen sich die Referentinnen und Referenten durch persönliche und fachliche Kompetenzen aus.

### **1.3.6.3 Initiative der Schule gegen Diskriminierung: Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage**

Im Jahr 2011 ist unser Gymnasium auch als Schule ohne Rassismus und mit Courage ausgezeichnet worden. Damit einher geht die Verpflichtung, dem Thema Rassismus im inner- und außerschulischen Bereich große Beachtung zukommen zu lassen. Die Fachschaft Evangelische Religion trägt in besonderem Maße dazu bei, indem sie versucht, das Thema zu einem Element ihrer unterrichtlichen Arbeit zu machen. Im Unterricht der Sek I und II bietet sich generell die Möglichkeit, Probleme im Miteinander aufzugreifen und in einer konstruktiven Auseinandersetzung anzugehen. **Es geht darum, einen respektvollen und wertschätzenden Umgang miteinander einzuüben, christliche Werte zu wahren, Orientierungsmöglichkeiten zu schaffen** und damit einen wichtigen Beitrag zu leisten bei der Weiterentwicklung der Schülerpersönlichkeiten selbst. Häufig erleben Kinder und Jugendliche mehr oder weniger bewusst sich wandelnde Positionen und oftmals resultiert daraus eine tiefgreifende Unsicherheit bezüglich der Moralität und Legitimität des eigenen Handelns. Diesen Orientierungsproblemen will das Fach Religion inhaltlich, facettenreich und pädagogisch sensibel begegnen. So **erwerben sie sich die Fähigkeit, Wertvorstellungen zu überprüfen** und die Einsicht, dass es konkurrierende Wahrheits- und Weltauffassungen gibt, die es zu reflektieren gilt, um verantwortungsbewusstes Handeln sich selbst und anderen gegenüber zu fördern.

**Wir sind davon überzeugt, dass alle Menschen, egal woher sie kommen und wie sie aussehen, in der Lage sind, zu diskriminieren.** Deshalb nehmen wir zum Beispiel den Antisemitismus eines deutschen Jugendlichen genauso ernst wie den eines Jugendlichen mit türkischen oder arabischen Wurzeln.

**Die Achtung vor unterschiedlichen und zum Teil fremden religiösen Überzeugungen zu wecken, ist ein Hauptanliegen** des christlichen Religionsunterrichts am Dionysi-

anum. Gerade durch die Anwesenheit von beispielsweise muslimischen Schülerinnen und Schülern können die Unterschiede und Gemeinsamkeiten der Religionen direkter angesprochen und lebendiger ausgetauscht werden. Schüler ohne Religionszugehörigkeit haben zumindest die Möglichkeit, sich mit den Konfessionen oder Religionen auseinanderzusetzen; diese Chance hätten sie sonst nicht. Der Religionsunterricht hegt keinerlei missionarische Ziele, die Fachlehrerinnen sehen ihre Arbeit vielmehr als Informationsvermittlung, aber auch als Raum zum Austausch von Erfahrungen im Rahmen von Werteorientierung sowie zum Nachdenken über Grundfragen des Lebens. Beispiele für die Zusammenarbeit mit anderen Konfessionen sind neben dem konfessionell gemischten Fachkollegium regelmäßig stattfindende ökumenische Gottesdienste.

Es ist uns als Fachkollegium bewusst, dass die Mehrheit der Schülerinnen und Schüler ihre eigene evangelische oder katholische Religion zum Teil auch als eine Art „Fremdreligion“ erlebt, da sie in Bezug auf Elternhaus und Gemeinde immer weniger religiös sozialisiert ist. Aus diesem Grunde liegt ein Schwerpunkt ebenso im Kennenlernen der evangelischen beziehungsweise katholischen Kirche mit ihren unterschiedlichen Bereichen und Einrichtungen.

**Die Fachkonferenz Evangelische Religion unterstützt das gemeinsame Ziel der Schule mit folgenden konkreten Unterrichtsreihen, Aktivitäten und Maßnahmen**

Stufe	Unterrichtsreihen, Aktivitäten und Maßnahmen	Beabsichtigte Ziele	Art der Evaluation
5	<ul style="list-style-type: none"> <li>• U-Reihe: Wie bin ich gemacht? Verantwortung für die Welt als Gottes Schöpfung; Thema: Jeder ist ein Ebenbild Gottes</li> <li>• U-Reihe: Welche Bilder haben wir von Gott? Thema: Gottesvorstellungen im Lebenslauf;</li> <li>• U-Reihe: Wie verschieden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erklären, warum der Mensch als Geschöpf Gottes Verantwortung trägt für sich selbst, für seine Mitmenschen und für seine Umwelt. Ideen entwickeln, wie diese Verantwortung im Alltag von den SuS umgesetzt werden kann.</li> <li>• Toleranz gegenüber verschiedenen Gottesvorstellungen üben.</li> <li>• Erklären, welche Bedeu-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einen Beitrag für den Gottesdienst, in dem die neuen Fünftklässler begrüßt werden.</li> <li>• Manchmal spricht man abwertend von einem „Tanz ums goldene Kalb“. Erkläre, was damit gemeint ist.</li> <li>• Vorschläge entwerfen, wie</li> </ul>



	<p>sind wir? Kirche in konfessioneller Vielfalt. Thema: Wie begegnen wir uns?</p>	<p>tung die Unterschiede zwischen den Kirchen haben und die Besonderheit des anderen respektieren können.</p>	<p>evangelische und katholische Christen vor Ort Ökumene praktizieren können.</p>
6	<ul style="list-style-type: none"> <li>U-Reihe: Was glauben die anderen? Der Glaube an Gott in den abrahamitischen Religionen Thema: Was glauben die anderen? Konsequenzen für den Alltag.</li> <li>U-Reihe: Warum feiern wir? Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf Thema: Jüdische, christliche und muslimische Feste.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wesentliche Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen der jüdischen und der christlichen und u.U. muslimischen Religion benennen und sich gegenseitig respektieren.</li> <li>Christliche Feste mit jüdischen und muslimischen Festen vergleichen und beurteilen, inwiefern Feiern und Festzeiten im eigenen Leben wichtig sind.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>SuS legen ein Lexikon an und erklären die unterschiedlichen Begriffe mit eigenen Worten. Anschließend veranstalten sie ein gemeinsames Quiz.</li> <li>Einen Artikel für die Schülerzeitung schreiben, in dem die SuS die Wichtigkeit von Festen für das Schulleben darlegen.</li> </ul>
7	<ul style="list-style-type: none"> <li>U-Reihe: Was macht mich frei? Reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung. Thema: Wir sind frei und zugleich verantwortlich für uns und andere – diakonische Projekte, die aus dem Glauben resultieren.</li> <li>U-Reihe: Was wollte Jesus? Die Botschaft Jesu vom Reich Gottes. Thema: Auf welche Weise bietet Jesus Orientierung?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Lebenspraktische Konsequenzen benennen, die der Glaube für evangelische Christen/innen hat.</li> <li>diakonische Projekte, die aus dem Glauben resultieren</li> <li>sich mit der Frage auseinandersetzen, inwiefern Jesu Wirken bis heute Orientierung bietet.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Zuwendung statt Ausgrenzung</li> <li>Ein diakonisches Praxisprojekt überlegen. Möglich sind Projekte wie: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Besuchsdienst mit Vorlesen im Seniorenheim</li> <li>- Mitarbeit in einer lokalen „Tafel“</li> <li>- Spiele-Nachmittage in einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung etc.</li> </ul> </li> <li>Ein Verlag möchte ein Wörterbuch „von Schülern für Schüler“ herausgeben. Die SuS verfassen einen Entwurf für den Artikel „Gerechtigkeit“ im Umfang von 40 bis 50 Wörtern.</li> </ul>
8	<ul style="list-style-type: none"> <li>U-Reihe: Gemacht als Mann und Frau – was heißt das? Bilder von Männern und Frauen als Identifikationsangebote Thema: Die Bedeutung der Gottesebenbildlich-</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Umgang mit der Vielfalt eigener und gesellschaftlicher Bilder hinsichtlich ihrer identitätsfördernden oder lebensfeindlichen Bedeutung Aussage/Ansicht?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verschiedene Paare aus Familien- und Freundeskreis interviewen und die Antworten auf die Frage nach ihrem „Geheimrezept“ für eine gelingende Beziehung schriftlich zusammenstellen.</li> </ul>

	<p>keit für mich und andere</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• U-Reihe: Was glauben die anderen? Abraham und die Muslime Thema: Frei werden für den anderen; Glauben und religiöse Praxis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Respektvoller Umgang mit religiösen Überzeugungen Andersgläubiger</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• In den vergangenen Jahren wurden ungenutzte Kirchen vereinzelt in Moscheen umgebaut. Die SuS erörtern gemeinsam, was für und gegen einen solchen Umbau spricht. Führt ein Lernfließband durch.</li> </ul>
9	<ul style="list-style-type: none"> <li>• U-Reihe: Wie passen Politik und Kirche zusammen? Religiöse Prägungen in Kultur, Gesellschaft und Staat Thema: Gott mehr gehorchen als den Menschen – was heißt das?</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bedeutung der Kirchen in einer Gesellschaft und des Glaubens an Gott für politisches Engagement</li> <li>• Überprüfung, inwiefern die evangelischen Kirchen bei politischem Unrecht ihrer Verantwortung gerecht werden und wurden.</li> <li>• Gegenseitige Beeinflussung von Kirche, Staat und Gesellschaft</li> <li>• Verantwortung der Kirchen bei politischem Unrecht</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die SuS stellen zusammen, welche Gedanken hinter dem freiwilligen Zusatz „So wahr mir Gott helfe“ stehen – diesen Zusatz können Minister/innen ihrem Amtseid hinzufügen. Die SuS erläutern, welche Rückschlüsse sich aus einem solchen gesprochenen Zusatz ziehen lassen.</li> </ul>

#### 1.3.6.4 Evangelische Religionslehre und KAOA

Im 2. Halbjahr der Q1 beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit dem Wesen, Auftrag und der Aufgabe der Kirche. Dabei analysieren sie **Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns** angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen im 21. Jahrhundert. In diesem Zusammenhang werden auch **zwei Projekte** der Evangelischen Kirche von Westfalen vorgestellt und als **Wahlmöglichkeit zur beruflichen Orientierung nach dem Abitur** angeboten:

- 1) **Das diakonische Jahr**, ein freiwilliges soziales Jahr in Deutschland, das Einblick in soziale Aufgaben ermöglicht, bietet die Chance, Kenntnisse in der Kinder- und Jugendarbeit, der Behinderten- und Altenhilfe, im Krankenhaus oder in Diakonie- und Sozialstationen zu sammeln und das mit der Möglichkeit, finanziell auf eigenen Beinen zu stehen und bei neuen Erfahrungen professionell begleitet zu werden.



- 2) **Der internationale Jugendfreiwilligendienst** auf Sizilien (Palermo und Riesi) und in Argentinien, in Buenos Aires, den umliegenden Städten und weiter im Norden Argentinien. Er bietet die Möglichkeit, sich für Frieden und Völkerverständigung zu engagieren durch die Arbeit in sozialen Einrichtungen wie Schule, Kindergarten, Familienberatungsstelle, ökologischer Landwirtschaft, Hauswirtschaft sowie demokratischer Erziehung und sozialer Gerechtigkeit.

**Die Auslandsprojekte der Kirche werden unterstützt von dem Förderprogramm "weltwärts" des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ).**

#### **1.4 Verfügbare Ressourcen**

Das Fach Evangelische Religionslehre ist ein fester Bestandteil des Fächerkanons am Dionysianum und wird durchgehend in allen Jahrgangsstufen unterrichtet. Am Ende der Sekundarstufe I werden alle evangelischen Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern über die Belegverpflichtung im Fach ER informiert. Ebenso erfolgt die Information über Schriftlichkeit und Mündlichkeit im Abitur. Das Fach Evangelische Religion wird regelmäßig am Dionysianum als viertes Abiturfach gewählt.

Das Dionysianum verfügt über einen Fachraum für evangelische und katholische Religionslehre, in dem Bibeln, Beamer und Elmo zur Verfügung stehen. Überdies gibt es einen Raum der Stille, den Meditationsraum. Er ist unbestuhlt und bietet sich gerade zur Durchführung meditativer Lernformen an.

#### **1.5 Funktionsinhaberin der Fachschaft Evangelische Religion**

Insgesamt umfasst die Fachkonferenz Evangelische Religionslehre zwei Kolleginnen mit der Fakultas für die Sek I und II. Frau Wilmsmeier ist Fachvorsitzende und zudem als Pastorin tätig mit zusätzlicher Qualifizierung zur Schulseelsorgerin. Frau Hermann ist stellvertretende Fachvorsitzende.



## 2 Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe I

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der Schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.



### 2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben für die Klassen 5 bis 10

Jahrgangsstufe 5	Jahrgangsstufe 6	Jahrgangsstufe 7	Jahrgangsstufe 8	Jahrgangsstufe 9	Jahrgangsstufe 10
<u>Didaktischer Leitgedanke:</u> <i>Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt</i>	<u>Didaktischer Leitgedanke:</u> <i>Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen</i>	<u>Didaktischer Leitgedanke:</u> <i>Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt</i>	<u>Didaktischer Leitgedanke:</u> <i>Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen</i>	<u>Didaktischer Leitgedanke:</u> <i>Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens</i>	<u>Didaktischer Leitgedanke:</u> <i>Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft</i>
Woran glaube ich? Woran glauben andere? (IF 6/7)	Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen (IF 6/7)	Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit (IF 1/3/5)	Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstanahme (IF 2/3/4)	Bringt das Gute Leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung (IF 2/1/3)	Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege (IF 2/4/5/7)
Regeln für ein gutes Miteinander (IF 1/5/3)	Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham (IF 2/6)	Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere (IF 1/3/4)	Freundschaft, Liebe, Partnerschaft (IF 1/2/6)	Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus (IF 6/7)	Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen (IF 4/5/6/7)
Was feiern wir Christen eigentlich? Weihnachten und andere Feste (IF 3/5/7)	Eine Erkundung des Judentums in der Gegenwart und als Religion Jesu (IF 6/3/5)	Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und ihren „Followern“ (IF 2/3/7)	Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote (IF 4/6/7)	Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition (IF 3/7/2/6)	Anpassung oder Widerstand – Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts (IF 1/2/4)
Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott (IF 2/5)	Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott (IF 3/2/5)	Wunder und ihre Geschichte (IF 3/5)	Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand (IF 3/5/7)	Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod (IF 3/6/7/5)	Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart (IF 1/4/5)
Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken (IF 1/2/5)	Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein (IF 7/4)	Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden (IF 6/7/2)	Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer (IF 7/3)	Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive (IF 1/3/4)	Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe
Ich lerne die Bibel kennen - Geschichte, Aufbau und Bedeutung (IF 2/5)	Die Anfänge der Kirche als christliche Gemeinschaft (IF 4/2/3)	Das Gewissen und seine Konflikte (IF 1/2/3)	Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (IF 6/4/7)	Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen (IF 4/6/7)	Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung (IF 3/5/6/7)

„Atmendes“ Curriculum: farbig markierte Unterrichtsvorhaben sind optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung aller Kompetenzerwartungen des KLP



## 2.1.2. Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 5 und 6

Die Medienkompetenzen sind blau kursiv ausgewiesen, die Kompetenzen der Verbraucherbildung grün kursiv.

<b>Jahrgangsstufe 5</b>	
<b>Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen vom Ich über das Wir zur Welt</b>	
<b><u>Unterrichtsvorhaben I: Woran glaube ich? Woran glauben andere? Nachdenken über eigene Erfahrungen, Prägungen und Haltungen</u></b>	
Der Startpunkt des gemeinsamen Religionsunterrichtes der neuen Lerngruppen ist die Frage nach dem individuellen Glauben – im Kontrast oder im Gleichklang mit anderen Glaubensvorstellungen innerhalb der Gruppe, einer Religionsgemeinschaft oder darüber hinaus. Ausgehend von unspezifischen Glaubensaussagen soll der Blick über den Tellerrand des Christentums hinaus auf Feste und Rituale der eigenen Religion und anderen Glaubensüberzeugungen gerichtet werden. Dafür spielen religiös bedeutsame Orte eine große Rolle und werden auf ihre Bedeutung für den Glauben innerhalb von Religionsgemeinschaften hin befragt.	
IF 1: Menschliches Handeln in Freiheit und Verantwortung IF 6.1: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf	
<b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>	
Die Schülerinnen und Schüler	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)</li> <li>• entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)</li> <li>• beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)</li> <li>• vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese. (UK1)</li> </ul>	
<b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b> z. B. Schuleingangsgottesdienst	
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (K6)</li> <li>• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Leben, (K38)</li> <li>• bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag in Bezug auf Wertschätzung und Respekt. (K41)</li> </ul>	<b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• über mich selbst nachdenken: Ich habe eine Geschichte in meiner Familie</li> <li>• die anderen wahrnehmen: Jeder hat eine eigene Geschichte in seiner Familie</li> <li>• religiöse Familiengeschichten: Welche Rolle der Glaube bei uns spielt</li> <li>• religiöse Feiern: Wie es bei uns feierlich wird</li> <li>• religiöse Orte: Da bin ich schon gewesen – oder: Da gehe ich immer hin</li> </ul> <b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Entdecken von Ähnlichkeiten und Unterschieden in der religiösen Prägung verknüpfen mit dem gemeinsamen Formulieren von Regeln des Respekts: Wie können wir gut miteinander umgehen, so dass sich</li> </ul>





jede/r in unserem RU zu Hause fühlt?  
 • Z.B. Theologisieren mit Kindern und Jugendlichen  
**Zeitbedarf:** ca. 10 Stunden

**Unterrichtsvorhaben II: Regeln für ein gutes Miteinander**

Die Frage nach der eigenen Identität im Religionsunterricht wird nun erweitert durch den Blick auf die Gruppe. Kerngedanke des zweiten Unterrichtsvorhabens ist es, Grundlagen für einen guten Umgang miteinander zu finden und dabei zu erleben, dass für menschliche Beziehungen Regeln wichtig sind.

IF 1.1: Leben in Gemeinschaft  
 IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung  
 IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (z. B. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe, (UK2)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK4)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** z. B. Erziehung zur Demokratiefähigkeit: Klassenregeln aushandeln

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- *beschreiben für konkrete Situationen aus ihrer Lebenswelt gemeinschaftsförderliches und gemeinschaftshinderliches Verhalten, auch im Hinblick auf die Nutzung sozialer Medien, (K1), (MKR 3.2, 3.3)*
- deuten biblische Texte, in denen es um gelungene bzw. misslungene Gemeinschaft geht, vor dem Hintergrund eigener Erfahrungen, (K2)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, (K33)
- beurteilen biblische und außerbiblische Regeln für ein gutes Miteinander und Möglichkeiten eines konstruktiven Umgangs mit Konflikten, (K6)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- die biblische Figur Mose
- Nachdenken über den Sinn von Regeln
- 10 Gebote
- Klassenregeln erstellen und bewerten

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Erstellen der Klassenregeln in Absprache mit z.B. Politik, Deutsch, Kunst
- z.B. Verfassen eines kleinen Ratgebers, wie man sich in schulischen Konflikten verhalten soll.

**Zeitbedarf:** ca. 10 Stunden



**Unterrichtsvorhaben III: Was feiern wir Christen eigentlich? Weihnachten und andere Feste**

Die Klassengemeinschaft wird durch eine gemeinsam gestaltete Adventszeit gefestigt. Kerngedanke des dritten Unterrichtsvorhabens ist es, die Bedeutung christlicher Feste von ihren säkularisierten Formen abzugrenzen und so ursprüngliche Formen und Bedeutungen exemplarisch am Weihnachts-, Oster- und Pfingstfest erfahrbar zu machen.

- IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf
- IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt
- IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

z. B. Weihnachtsgottesdienst, z.B. Impulse in der Adventszeit

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden am Beispiel eines christlichen Festes religiöse und säkulare Ausdrucksformen, (K44)
- benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46)
- *erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, (K19) (VB Ü, VB D)*
- erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens. (K 34)

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Rituale rund um Weihnachts- und Osterfest sammeln und ordnen
- christliche Tradition/christlichen Hintergrund der Feste reflektieren
- Säkulares und Religiöses unterscheiden, Unterschiede begründen

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Gestaltung eines Weihnachtsgottesdienstes
- z.B. Zusammenarbeit mit Fächern Musik, Kunst zur Gestaltung des Gottesdienstes
- z.B. Gestaltung einer Wandzeitung zum Thema Feste

**Zeitbedarf:** ca. 14 Stunden



### **Unterrichtsvorhaben IV: Ist Gott da? Menschen erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott**

Das zweite Halbjahr beginnt mit der für den Religionsunterricht zentralen Frage nach Gott. Dabei richtet sich der Blick auf die eigenen Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen der Schülerinnen und Schüler, die dann mit den Vorstellungen, Erfahrungen und Fragen anderer Menschen in Beziehung gesetzt werden. Schwerpunkt sind dabei ausgewählte biblische Erzählungen, die Erfahrungen mit Gott thematisieren. Sie sind Anlass und orientierender Rahmen für die Auseinandersetzung mit Gottesbildern und dem Glauben an Gott.

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)
- erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied), (MK4)
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten, (UK1)
- beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)

#### **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Förderung der Lesekompetenz: Vorlesewettbewerb**

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)
- erörtern die Entwicklung bzw. Veränderung von Gottesvorstellungen und Gottesglauben im Lebenslauf bei sich und anderen und formulieren erste Einschätzungen dazu, (K12)
- begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott (K13)
- zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)
- beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute, (K35)
- beschreiben in Auseinandersetzung mit biblischen Texten in elementarer Form lebensgeschichtliche Veränderungen von Gottesvorstellungen und Gottesglauben sowie deren Anlässe. (K11)

#### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- über mein Bild von Gott nachdenken
- die anderen wahrnehmen: unterschiedliche Vorstellungen von Gott
- unsere Gottesbilder haben eine Geschichte
- Ausgewählte Gottesbilder der Bibel
- Menschen von heute erzählen von ihren Erfahrungen mit Gott
- Psalmen als Ausdruck von Angst und Vertrauen

#### **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Mein Bild von Gott malen – Bilder vergleichen
- z.B. Abraham, Mose...malt ein Bild von Gott
- z.B. einen eigenen Psalm, ein eigenes Gebet verfassen
- z.B. Standbilder inszenieren
- z.B. ein Interview führen



**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden

**Unterrichtsvorhaben V: Mensch und Welt als Schöpfung Gottes entdecken**

Die Frage nach Gott wird nun ausgeweitet auf die Frage nach Mensch und Welt als Schöpfung Gottes. Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, die Welt als gute Schöpfung Gottes wahrzunehmen und daraus resultierend Beispiele für aktuelle Schöpfungsverantwortung im alltäglichen Lebensumfeld der Schülerinnen und Schüler zu finden.

IF 1.2: Verantwortung in der Welt als Gottes Schöpfung

IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott

IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können (SK2)
- identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)
- entfalten ihre Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt sowie der eigenen Existenz und formulieren mögliche Antworten, (SK4)
- untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)
- identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (MK4)
- *recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6), (MKR 2.1, 2.2)*
- *bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)*
- entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit, (HK5)
- *planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6), (MKR 3.1, Spalte 4, insbesondere 4.1)*

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** z. B. Aktionstag: „Nachhaltigkeit“

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in Ansätzen das Verhältnis von gegenwärtigen Erklärungsansätzen zur Weltentstehung und dem biblischen Schöpfungsgedanken, (K3)
- identifizieren die biblischen Schöpfungstexte als Glaubensaussagen, (K4)
- *erläutern Beispiele der Übernahme von Verantwortung für das Leben und in der (Um-) Welt als Konsequenz aus dem Verständnis der Welt als Schöpfung Gottes, (K5)(VB ÜuD)*
- *erörtern bezogen auf ihren Alltag die Möglichkeiten eines nachhaltigen Umgangs mit den Ressourcen der Erde vor dem Hintergrund der Verantwortung für die Schöpfung, (K7)(VB Ü, VB D)*
- identifizieren in biblischen Erzählungen Erfahrungen mit Gott, (K9)
- erläutern die Grundhaltung des Glaubens an Gott in biblischen Erzählungen als Vertrauen, (K10)

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Staunen angesichts der Schöpfung
- Ich bin einmalig: Über mich als Geschöpf Gottes nachdenken (Anknüpfung an UV1)
- die Welt als Schöpfung Gottes wahrnehmen
- die biblischen Schöpfungserzählungen kennenlernen
- Weltentstehung und Schöpfungsglauben unterscheiden
- Beispiele für Bewahrung der Schöpfung im alltäglichen Umfeld

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung/ Verbraucherbildung:**

- Beispiele für eigene Verantwortungsübernahme,
- z.B: Müllvermeidung, Säuberung des „Dio – Waldes“



<ul style="list-style-type: none"> <li>• begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)</li> <li>• beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Ein-sichten für das heutige Leben. (K33)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Vorbereitung eines Fridays for Future an der Schule</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 14 Stunden</p>
--	---

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben VI: Ich lerne die Bibel kennen (optional)</u></b>          Schwerpunkt dieses Unterrichtsvorhabens ist es, das Alte und Neue Testament als zentrales Dokument des jüdisch-christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihrer Entstehung und ihrer Sprachformen kennenzulernen und zu begreifen.</p>	
<p>IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott          IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben Grunderfahrungen des Menschen, die Ausgangspunkte religiösen Fragens sein können, (SK2)</li> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (Mk1)</li> <li>• erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (Mk2)</li> <li>• identifizieren und erschließen unterschiedliche grundlegende Formen religiöser Sprache (u. a. biblische Erzählung, Psalm, Gebet, Lied) (Mk4)</li> </ul>	
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b></p>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern in Grundzügen Entstehung und Aufbau der Bibel, (K30)</li> <li>• beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31)</li> <li>• zeigen auf, dass biblische Erzählungen Erfahrungen ausdrücken, die Menschen mit Gott gemacht haben, (K32)</li> <li>• erörtern die besondere Bedeutung der Bibel für Menschen christlichen Glaubens. (K34)</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entstehung der Bibel</li> <li>• Aufbau und Inhalt im Überblick</li> <li>• die ursprünglichen Sprachen und die Notwendigkeit der Bibelübersetzung</li> <li>• Gattungen: Psalmen und Gleichnisse ( Welche Bilder haben wir von Gott?; Wer war Jesus?)</li> <li>• die Entstehung der Bibel in der Lebenswelt Israels</li> <li>• die Bibel als Dokument von Glaubenserfahrungen</li> <li>• die Bedeutung der Bibel im Judentum und Christentum</li> </ul> <p><b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Eine Bibelstelle finden</li> <li>• z. B. Eine Collage gestalten</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 14 Stunden</p>



## Jahrgangsstufe 6

### Didaktischer Leitgedanke: Orientierung gewinnen in der eigenen und in fremden Religionen

#### **Unterrichtsvorhaben I: Bedeutung heiliger Orte und heiliger Zeiten in Religionen**

Orte und Zeiten strukturieren religiöse und atheistische Lebensweisen. Vielfach sind die dahinterliegenden Rituale den Schülerinnen und Schülern aber kaum noch bekannt, Feiern, bestimmte Vorschriften oder Regeln bleiben damit unverständlich und fremd. In dieser Unterrichtsreihe sollen verschiedene Feste unterschiedlicher Religionen in ihrer ursprünglichen und heutigen Gestalt kennen gelernt und die dahinter stehenden Glaubensinhalte untersucht werden.

IF 6.1.: Glaube und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens

IF 7.1.: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)
- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- *recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6), (MKR 2.1)*
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** z. B. Besuch einer Moschee, Besuch einer Synagoge

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens. (K38)
- vergleichen Ausstattung und Funktionen einer Synagoge, einer Kirche und einer Moschee, (K37)
- erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)
- *nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40), (MKR 2.3, 2.4)*
- identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42)

#### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Feste und Rituale bei Menschen jüdischen, christlichen und muslimischen Glaubens
- Heilige Orte in Christentum, Judentum und Islam

#### **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- Z.B. Exkursionen zu außerschulischen Lernorten (Moschee, Synagoge)
- Z.B. Internetrecherche über heilige Stätten und ihren Ursprung durchführen
- Z.B. Gestaltung eines Wandkalenders zu den religiösen Festen



<ul style="list-style-type: none"> <li>• erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43)</li> <li>• setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)</li> </ul>	<p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
---	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben II: Sind Juden, Christen und Muslime Verwandte? Judentum, Christentum und Islam berufen sich auf Abraham</b></p> <p>Judentum, Christentum und Islam führen sich selbst und ihren Glauben auf Abraham als Stammvater zurück. In dieser Unterrichtsreihe werden die Grundlagen dieses Glaubens beleuchtet, auch indem die genealogischen Zusammenhänge der „Familie Abrahams“ thematisiert werden. Auf dieser Grundlage werden dann die „abrahamitischen Religionen“ miteinander in Beziehung gesetzt und auf die Frage hin untersucht, inwiefern man hier von „Verwandten“ sprechen kann und welche Folgen diese Erkenntnisse für ein Miteinander heute haben können.</p>	
<p>IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott IF 6.1: Glauben und Lebensgestaltung von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und beschreiben religiöse Phänomene und Handlungen anhand von grundlegenden Merkmalen, (SK1)</li> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)</li> <li>• erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)</li> <li>• erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)</li> <li>• erschließen angeleitet künstlerische Darstellungen mit religiösen Inhalten, (MK3)</li> <li>• vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein, (HK2)</li> <li>• kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander. (HK3)</li> </ul>	
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b> z. B. Besuch einer Moschee, Besuch einer Synagoge</p>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erklären anhand von biblischen Erzählungen die gemeinsame Berufung auf Abraham in Judentum, Christentum und Islam, (K36)</li> <li>• beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)</li> <li>• erörtern an Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede in Glaube und Glaubenspraxis von Menschen jüdischen, christlichen sowie islamischen Glaubens, (K39)</li> <li>• <i>nehmen zu einseitigen Darstellungen von Menschen jüdischen, christlichen und islamischen Glaubens im Alltag oder in den Medien Stellung, (K40), MKR 2.3, 2.4)</i></li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsamkeiten von Judentum, Christentum und Islam</li> <li>• Abraham: Stammvater von Juden, Christen und Muslimen</li> <li>• Umgang miteinander vor dem Hintergrund gemeinsamer Geschichte(n)</li> <li>• Grundzüge des Islam</li> <li>• Grundzüge des Judentums</li> <li>• Bedeutung der Heiligen Schriften von Juden, Christen und Muslimen</li> </ul> <p><b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b></p>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren innerhalb des Jahreskreises christliche, jüdische und muslimische Feiertage, (K42)</li> <li>• erklären Herkunft und Bedeutung christlicher Feiertage im Jahreskreis und vergleichen sie mit der Herkunft und Bedeutung jüdischer und muslimischer Feiertage, (K43)</li> <li>• setzen sich mit der Bedeutung von Festen, Feiern und Ritualen für die jüdische, christliche und muslimische Religion auseinander und formulieren erste Einschätzungen zu Ähnlichkeiten und Unterschieden. (K47)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Besuch einer Moschee, Besuch einer Synagoge</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
--	---

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben III: Eine Erkundung des Judentums zur Zeit und als Religion Jesu</u></b></p> <p>Viele der Erzählungen und Worte Jesu sind nur im Kontext ihrer Entstehung und mit einem grundlegenden Wissen um seine Lebensumstände richtig zu verstehen. In dieser Unterrichtsreihe wird versucht, den historischen Graben zwischen den Schülern des 21. Jahrhunderts und der Lebenswelt Jesu zu überbrücken, indem wesentliche Kenntnisse rund um das Leben in Palästina vor 2000 Jahren vermittelt werden.</p>	
<p>IF 6.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott          IF 3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt          IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)</li> <li>• untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)</li> <li>• finden zielgerichtet Texte in der Bibel, (MK1)</li> <li>• erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)</li> <li>• <i>recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6),(MKR2.1, 2.2)</i></li> <li>• beschreiben bei eigenen Urteilen die zugrunde gelegten Maßstäbe,(UK2)</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein ,(HK2)</li> <li>• <i>planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6), (MKR 3.1, Spalte 4, insbesondere 4.1)</i></li> </ul>	
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b> z. B. Exkursion in ein Bibeldorf, Freilichtmuseum</p>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ benennen wesentliche Stationen im Leben Jesu, (K14)</li> <li>▪ ordnen Jesus von Nazareth in seine Zeit und Umwelt ein, (K15)</li> <li>▪ beschreiben zentrale Rituale und religiöse Handlungen in Judentum, Christentum und Islam als Gestaltungen des Glaubens und Lebens, (K38)</li> <li>▪ bewerten Verhalten gegenüber Menschen anderer religiöser Überzeugungen im Alltag</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesu Zeit und Umwelt</li> <li>• Jesus als jüdischer Bürger in seiner Zeit</li> <li>• religiöse Gruppierungen, typische Berufe zur Zeit Jesu</li> <li>• Wichtige Stationen im Leben Jesu</li> </ul> <p><b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b></p>





<p>in Bezug auf Wertschätzung und Respekt, (K41)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition. (K17)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Z.B. Rollenbiographie verfassen</li> <li>Z.B. Ein Minievangeliem schreiben</li> <li>Z.B. Mindmapping</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 14 Stunden</p>
--	---

<p><b><u>Unterrichtsvorhaben IV: Jesus erzählt in Gleichnissen von Gott</u></b></p> <p>Die historische und literarische Figur Jesus ist heute vor allem durch von ihm stammende oder ihm zugeschriebene Texte und Worte präsent. Eine zentrale Position innerhalb dieser Texte haben die Gleichnisse Jesu, in denen dieser von seinem Gottesbild und dessen Folgen erzählt. Für eine fundierte Auseinandersetzung mit Jesus ist es demnach von fundamentaler Bedeutung, Gleichnisse Jesu zu kennen, einordnen und verstehen zu können.</p>	
<p>IF3.1: Jesus von Nazareth in seiner Zeit und Umwelt          IF 2.1: Gottesvorstellungen und der Glaube an Gott          IF 5.1: die Bibel – Geschichte, Aufbau und Bedeutung</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>identifizieren in eigenen Erfahrungen und Überzeugungen religiöse Bezüge und Fragen, (SK3)</li> <li>beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)</li> <li>untersuchen die Bedeutung zentraler biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben und stellen ihre Ergebnisse dar, (SK6)</li> <li>erschließen biblische Texte mit grundlegenden Hilfsmitteln (u. a. Inhaltsverzeichnis, Sachverzeichnisse, historische Tabellen, Karten) und ordnen sie ein, (MK2)</li> <li>vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)</li> <li>beschreiben eigene religiöse bzw. nichtreligiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen und stellen diese dar, (HK1)</li> <li>entwickeln aus dem impulsgebenden Charakter biblischer Texte Entwürfe zur Bewältigung gegenwärtiger Lebenswirklichkeit. (HK5)</li> </ul>	
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b></p> <p>z. B. fächerverbindendes Arbeiten mit dem Fach Deutsch: Metaphorischer Sprachgebrauch</p>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>erläutern an neutestamentlichen Beispielen den Zusammenhang von Jesu Reden und Handeln, (K16)</li> <li>erklären an Beispielen Jesu Auftreten und Handeln als Auseinandersetzung mit der jüdischen Tradition, (K17)</li> <li>erklären, dass für Menschen christlichen Glaubens Jesus von Nazareth der im Alten Testament verheißene Messias ist, (K18)</li> <li><i>erörtern die Bedeutung von Orientierungen an Leben und Botschaft von Jesus, dem Christus, im Alltag, (K19) (VB Ü VB D)</i></li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Jesus – ein Geschichtenerzähler?!</li> <li>Gleichnisse – Metaphern für das Reich Gottes</li> <li>Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten</li> <li>Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?</li> <li>Jesus redet in Gleichnissen, deren Bildwelt aus der Umwelt seiner Zuhörenden stammen</li> <li>Jesus von Nazareth: Umwelt und Verkündigung</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben subjektive Gottesvorstellungen, (K8)</li> <li>• begründen in Ansätzen einen eigenen Standpunkt zur Frage nach Gott, (K13)</li> <li>• beschreiben die Bibel als Bibliothek mit Büchern unterschiedlicher Herkunft und Texten unterschiedlicher Gattung, (K31)</li> <li>• beschreiben in elementarer Form mögliche Bedeutungen biblischer Aussagen und Einsichten für das heutige Leben, (K33)</li> <li>• beurteilen in elementarer Form die Relevanz biblischer Glaubenserzählungen für Menschen heute. (K35)</li> </ul>	<p><b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Z.B. Mindmapping</li> <li>• Z.B. eine Rollenbiografie verfassen</li> <li>• z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese</li> <li>• evtl. Kooperation mit dem Fach Deutsch – Verständnis bildlichen Sprechens (Metaphern)</li> <li>• z.B. biblische Geschichten erzählen</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
--	--

**Unterrichtsvorhaben V: Leben alle Christen ihren Glauben gleich? Evangelisch sein, katholisch sein**  
 Christliches Leben spielt sich in NRW vor allem im Rahmen der beiden großen Konfessionen der katholischen und evangelischen Kirche ab. Es ist für einen aufgeklärten und reflektierten Umgang demnach von fundamentaler Bedeutung, sich begrifflich und sachlich sicher in Unterschieden und Gemeinsamkeiten dieser beiden Konfessionen bewegen zu können, auch um sachlich klar zu Fragen der Ökumene Stellung nehmen zu können. Die Unterrichtsreihe führt anhand wesentlicher Beispiele in Unterscheidungsmerkmale und Gemeinsamkeiten der beiden Konfessionen ein und eröffnet Perspektiven sinnvoller ökumenischer Zusammenarbeit.

IF 7.1: Ausdrucksformen von Religion im Lebens- und Jahreslauf  
 IF 4.1: Kirche in konfessioneller Vielfalt

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**  
 Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben auf einem grundlegenden Niveau religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen und setzen diese in Beziehung zu ihrer eigenen Biografie sowie zu Lebensgeschichten anderer Menschen, (SK5)
- erklären an Beispielen die sozialisierende und kulturprägende Bedeutung religiös begründeter Lebensweisen, (SK7)
- geben Inhalte religiös relevanter Medien mündlich und schriftlich wieder, (MK5)
- *recherchieren angeleitet, auch in webbasierten Medien, Informationen und Daten zu religiös relevanten Themen und geben sie adressatenbezogen weiter, (MK6), (MKR 2.1, 2.2.)*
- vergleichen eigene mit fremden Erfahrungen in Bezug auf religiöse und ethische Fragen und bewerten Antworten auf diese, (UK1)
- bewerten ansatzweise individuelle und gesellschaftliche Handlungsweisen vor dem Hintergrund biblischer Maßstäbe, (UK3)
- kommunizieren mit Vertreterinnen und Vertretern eigener sowie anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen respektvoll und entwickeln Möglichkeiten und Voraussetzungen für ein respektvolles und tolerantes Miteinander, (HK3)
- gestalten einfache religiöse Handlungen der christlichen Tradition (u. a. Gebet und Lied) mit oder lehnen eine Teilnahme begründet ab, (HK4)
- *planen, gestalten und präsentieren fachbezogene Medienprodukte adressatengerecht und nutzen Möglichkeiten des digitalen Veröffentlichens und Teilens. (HK6), (MKR 3.1, Spalte 4, insbesondere 4.1)*

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**



z. B. Besuch einer evangelischen und katholischen Kirche

### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren und erklären Übergangsrituale im Lebenslauf von Menschen christlichen Glaubens als religiös gestalteten Umgang mit bedeutsamen Lebenssituationen, (K45)
- beurteilen christliche Feste und Rituale bezüglich der Relevanz für ihr eigenes Leben und das von anderen, (K46)
- beschreiben die Entstehung der Kirche aus dem Glauben an Jesus Christus und identifizieren sie als Nachfollegemeinschaft, (K20)
- beschreiben unterschiedliche christliche Konfessionen und Denominationen anhand von Gebäuden, Personen und religiöser Praxis, (K21)
- differenzieren zwischen Kirche als Gebäude und als Glaubensgemeinschaft und erläutern Zusammenhänge zwischen beiden Formen, (K22)
  
- identifizieren eine evangelische Ortsgemeinde als eine Konkretion von Kirche, (K23)
- vergleichen die evangelische und die katholische Kirche in Bezug auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede, (K24)
- identifizieren Gotteshäuser als Orte gelebten Glaubens und unterscheiden diese von profanen Räumen, (K25)
- identifizieren Symbole des christlichen Glaubens sowie religiöse Formensprache, (K26)
- benennen Beispiele von ökumenischer Zusammenarbeit, (K27)
- vergleichen und bewerten unterschiedliche Erfahrungen mit Kirche, (K28)
- erörtern in Ansätzen die Bedeutung unterschiedlicher Glaubenspraktiken für die verschiedenen Konfessionen. (K29)

### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- evangelische – katholische Gemeinsamkeiten und Differenzen
- Ökumene
- Erfahrungen mit Kirche (→ Kapitel 8: Warum feiern wir?)
- Evangelisch, katholisch: Gemeinsamkeiten, Unterschiede, Trennendes
- Gottesdienste und Gotteshäuser
- eine Kirche und viele Konfessionen
- Ökumene in Schule und Gemeinde
- Unterscheidung von Konfession und Religion
- Erkundung von Kirchengebäuden vor Ort
- Aufbau und Bedeutung eines Gottesdienstes, Mitwirkung daran

### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- Z.B. Erkundung von Kirchengebäuden vor Ort –
- z.B. evangelische Jakobi-Kirche und katholische Dionys-Kirche
- Z.B. ein Plakat erstellen
- Z.B. Vorbereitung eines Gottesdienstes
- 

**Zeitbedarf:** ca. 14 Stunden



### 2.1.3 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die Jahrgangsstufen 7 bis 10

<b>Jahrgangsstufe 7</b>	
<b>Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem eigenen Bild von der Welt</b>	
<b>Unterrichtsvorhaben I: Prophetischer Protest gegen Ungerechtigkeit</b>	
<p>Schülerinnen und Schüler erweitern ihre Perspektive am Anfang der Mittelstufe, indem sie beginnen, sich mit dem eigenen Bild von der sie umgebenden Welt auseinanderzusetzen. Dabei gerät zunehmend die Gesellschaft und die Frage danach, was gerecht bzw. ungerecht ist, in ihr Blickfeld. Das erste Unterrichtsvorhaben greift diese Fragen auf, indem es sich mit der biblischen Sicht von Gerechtigkeit beschäftigt. Biblische Prophetinnen und Propheten werden als Beispiele für mutigen Einsatz für Gerechtigkeit thematisiert, die sich am Wort Gottes orientiert. Zudem wird die Frage aufgeworfen, ob es heute noch „Prophetinnen und Propheten“ gibt. So soll die Wahrnehmung von Unrecht geschult werden, um die Schülerinnen und Schüler zu motivieren, sich in der Welt für Gerechtigkeit einzusetzen.</p>	
<p>IF 1.2: prophetischer Protest                      IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes                      IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein, (SK9)</li> <li>deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext, (SK13)</li> <li>beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede, (MK9)</li> <li>beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)</li> <li><i>prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14) (VB Ü, VB D)</i></li> <li>gestalten komplexe religiöse Handlungen der christlichen Tradition mit und reflektieren die dabei gemachten Erfahrungen oder lehnen eine Teilnahme begründet ab. (HK12)</li> </ul>	
<b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Die Aufgabe der SaMs</b>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben prophetische Rede und prophetische Aktionen als Kritik an und Widerspruch gegen gesellschaftliche Unrechtsstrukturen in biblischer Zeit, (K52)</li> <li>erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>Was ist ein Prophet bzw. eine Prophetin?</li> <li>Merkmale prophetischer Rede</li> <li>Biblische Prophetinnen und Propheten, z.B. Debora, Amos, Jeremia</li> <li>Was ist Gerechtigkeit?</li> <li>Moderne Prophetinnen und Propheten, z.B. Martin Luther King, Ruth Pfau.</li> </ul>



<p>Perspektive der Gerechtigkeit Gottes, (K53)</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• <i>erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit, (K54) (VB Ü)</i></li><li>• erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)</li><li>• deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)</li><li>• erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte, (K61)</li><li>• <i>erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft, (K62), (MKR 3.3, MKR 6,4)</i></li><li>• erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes. (K83)</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gibt es heute noch Prophetinnen und Propheten?</li></ul> <p><b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• z.B. Rhetorik: Analyse rhetorischer Mittel einer prophetischen Rede</li><li>• z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Deutsch in Bezug auf rhetorische Mittel einer Rede</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
--	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben II: Ich engagiere mich! Diakonisches Handeln als Kirche für andere</b></p> <p>Auf der Grundlage des zuvor erarbeiteten biblischen Gerechtigkeitsverständnisses wird im zweiten Unterrichtsvorhaben das diakonische Handeln der Kirche in den Blick genommen. Die Schülerinnen und Schüler lernen diakonische Einrichtungen der Ortsgemeinde bzw. der kommunalen Umgebung kennen. Dabei setzen sie sich mit der Frage auseinander, inwieweit diakonisches Handeln an Armen und Schwachen Ausdruck christlicher Nächstenliebe sein kann.</p>
<p>IF 1.3: diakonisches Handeln IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)</li><li>• <i>bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11), (MKR2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)</i></li><li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)</li><li>• nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her, (HK9)</li></ul>



- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu, (HK14)
- *nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht. (HK15), (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)*

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Aufgabe der Klassensprecher etc.**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben verschiedene Zielgruppen und Formen diakonischen Handelns, (K55)
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe, (K56)
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen, (K57)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes, (K85)
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist, (K63)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für gelingendes Leben. (K93)

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Formen sozialen Engagements
- Diakonie in biblischer Perspektive, z.B. LK 10, 25-37, MT 25, 31ff
- Diakonische Arbeit in der örtlichen Kirchengemeinde und im kommunalen Umfeld
- Möglichkeiten eines eigenen Engagements

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. ein Interview mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Diakonie oder der Diakoniefarrerin/dem Diakoniefarrer führen
- z.B. Erstellen einer digitalen Übersicht der diakonischen Einrichtungen der Ortsgemeinde für die Homepage der Schule (Sozialpraktikum)
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Informatik zum Erstellen einer Website
- z.B. Besuch verschiedener diakonischer Einrichtungen der Ortsgemeinde

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden



**Unterrichtsvorhaben III: Woran kann ich mich orientieren? Von Vorbildern und Followern**

Im Anschluss an die Beschäftigung mit verschiedenen diakonischen Einrichtungen der Kirche werden nun Menschen in den Blick genommen, welche als Vorbilder fungieren und den Jugendlichen wichtige Orientierungsmöglichkeiten in ihrem Denken und Handeln geben können. Dabei ist auch ein Anknüpfen an die vorbildhaften Prophetinnen und Propheten (siehe UV 1) möglich. Zunächst wird zu fragen sein, was ein Vorbild ist bzw. welche aktuellen Beispiele für die Schülerinnen und Schüler relevant sind. Anschließend werden vorbildhafte Beispiele erarbeitet wie z.B. Jesus Christus, Martin Luther King oder Malala Yousafzai. Letztlich wird es um die Frage danach gehen, wie tragfähig sich die Vorbilder für das eigene Leben erweisen.

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung  
 IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gotte  
 IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft  
 IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- *erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16), (MKR 5.3)*
- *bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, u. a. aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),(MKR 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)*
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8).

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung - die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott - als Grundlage evangelischen Glaubens (K64),
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116),
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118),
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122).

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Wer sind meine Vorbilder?
- Vorbilder erkunden, z.B. YouTube-Konsum – Influencer
- Beispiele für Personen, die als vorbildhaft gelten, z.B. Jesus Christus, Martin Luther King, Sophie Scholl, Malala Yousafzai
- 

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- Z.B. Erstellen einer digitalen Präsentation zu Vorbildern

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden



### **Unterrichtsvorhaben IV: Wunder und ihre Geschichte**

Zu Beginn des zweiten Halbjahres beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler vertiefend mit dem zentralen Begriff des Reiches Gottes in den jesuanischen Wundergeschichten. Zunächst wird in diesem Unterrichtsvorhaben nach dem eigenen Verständnis von Wundern bzw. Erfahrungen mit Wundern zu fragen sein. Anschließend wird die für Schülerinnen und Schüler relevante Frage gestellt, wie sich heute von Jesu Wundern sprechen lässt. Dazu sollen ausgewählte neutestamentliche Wundergeschichten erarbeitet und gedeutet werden. In der Auseinandersetzung mit den biblischen Texten nehmen die Schülerinnen und Schüler wahr, dass das Reich Gottes in Wundertaten wie Krankheiten heilen oder Hungrige sättigen sichtbar wird. Damit wird ein Hoffnungshorizont aufgezeigt, der ein Orientierungsangebot für das eigene Handeln in der Welt sein kann.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

#### **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: z.B.**

#### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73),
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74),
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u.a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102).

#### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Wunder in meinem Leben – existentielles Wunderverständnis
- Wann passieren Wunder?
- „Wunder“ in den Medien
- Biblische Wundererzählungen in ihrem historischen Kontext
- Wie werde ich ein Heiliger? Katholische Praxis der Selig- und Heiligsprechung
- Mögliche Deutungen biblischer Wundererzählungen

#### **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- Z.B. angeleitete methodische Analyse biblischer Wundererzählungen

**Zeitbedarf:** 12 Stunden





**Unterrichtsvorhaben V: Den islamischen, christlichen, jüdischen, ... Alltag im Umfeld erkunden**

Zum Aufbau eines eigenen Weltbildes gehört auch die Auseinandersetzung mit dem vielfältigen religiösen Leben im eigenen Lebensumfeld. In diesem Unterrichtsvorhaben erhalten Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, je nach örtlichen Gegebenheiten das islamische, jüdische, christliche ... Umfeld zu erkunden und zentrale Inhalte, Riten und Symbole der jeweiligen Religion kennenzulernen. In diesem Zusammenhang ist es unerlässlich, aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle zu thematisieren und kritisch dazu Stellung zu nehmen. Die Begegnung mit anderen Religionen soll die Schülerinnen und Schüler zu Offenheit und Toleranz motivieren und religions- und gruppenbezogenen Vorurteilen entgegenwirken.

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- *bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11),(MKR 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)*
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:** z.B. Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K106),
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108),
- identifizieren Formen und Ursachen von Antisemitismus und Antijudaismus (K109),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Islamisches, jüdisches, christliches ... Leben in der Umgebung: Moschee, Synagoge, Kirche..., muslimische, jüdische ... Mitschülerinnen und Mitschüler
- Zentrale Inhalte des islamischen, jüdischen, christlichen ... Glaubens und Lebens (z.B. „Fünf Säulen“, Fastenbrechen und Opferfest, Pessach, Sabbat, Gebetsformen ...)
- Islam und Islamismus
- Aktuelle Beispiele für antisemitische Vorfälle im näheren oder weiteren Umfeld

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- Z.B. ein Interview mit muslimischen, jüdischen ... Mitschülerinnen und Mitschülern führen
- z.B. eine Moschee, Synagoge, Kirche ... besuchen



<ul style="list-style-type: none"> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. einen „runden Tisch der Religionen“ zu einem bestimmten Thema veranstalten</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
--	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben VI: Das Gewissen und seine Konflikte (optional)</b></p> <p><i>Das letzte Unterrichtsvorhaben des siebten Schuljahres widmet sich vertiefend der Frage nach dem richtigen bzw. falschen Handeln, jedoch wird der Schwerpunkt auf die Frage nach dem Gewissen des Menschen gelegt. Die Schülerinnen und Schüler reflektieren auf dem Hintergrund eigener Erfahrungen mit Wissensentscheidungen, was das Gewissen ausmacht. Sie lernen am Beispiel der Frage nach Wahrheit und Lüge christliche Werte und Normen für Wissensentscheidungen kennen wie z.B. die 10 Gebote.</i></p>	
<p>IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen          IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung          IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),</li> <li>• erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),</li> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),</li> <li>• identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6).</li> </ul>	
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b>          z.B.</p>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (K48),</li> <li>• erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66),</li> <li>• setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82),</li> <li>• erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft (K58).</li> </ul>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gewissenhaft – gewissenlos? Erfahrungen mit dem Gewissen</li> <li>• Ethische Dilemmata: muss ich immer ehrlich sein?</li> <li>• Auf welcher Grundlage fälle ich Wissensentscheidungen?</li> <li>• Christliche Werte und Normen für Wissensentscheidungen</li> </ul> <p><b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b></p> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Stunden</p>



## Jahrgangsstufe 8

### Didaktischer Leitgedanke: *Orientierung gewinnen im Umgang mit sich selbst und mit anderen*

#### **Unterrichtsvorhaben I: Bin ich richtig, so wie ich bin? Rechtfertigung und Selbstannahme**

Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufe befinden sich häufig in einer Phase, in der sie sich „ihren Platz“ in der Welt, ihre Rolle in der Gesellschaft suchen. Gerade die Frage danach, was „gut genug“ für fremde und eigene Ansprüche ist, steht dabei im Fokus. Von dieser Erkenntnis ausgehend wird in diesem Unterrichtsvorhaben zentral nach dem Gottes- und Menschenbild der Reformation gefragt und nach der Relevanz der Erkenntnisse Martin Luthers für eine gelingende Selbstannahme heute.

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens, (SK11)
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung, (SK14)
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen), (MK8)
- *bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) (MKR 2.3, 4.1)*
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen, (HK7)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

#### **Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Die SaMs**

##### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens, (K64)
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben, (K65)
- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer

##### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Grundzüge der Reformation
- Luthers zentrale Entdeckung – Gottes- und Menschenbild
- Lebenspraktische Bedeutung des Rechtfertigungsgedankens
- „Luther“-Film Analyse

##### **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Geschichte – Reformationsgeschehen im Zusammenhang mit der Gesellschaft des Mittelalters



<p>Lebensgestaltung, (K66)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung, (K80)</li> <li>• erklären Grundzüge der Reformation und das sich daraus entwickelnde protestantische Selbstverständnis, (K86)</li> <li>• beurteilen Perspektiven für die Zusammenarbeit zwischen den christlichen Konfessionen, (K92) erörtern verschiedene Erscheinungsformen von Kirche am Maßstab ihrer biblischen Begründung und des reformatorischen Anspruchs („ecclesia semper reformanda“). (K91)</li> </ul>	<p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Stunden</p>
--	--------------------------------------

<p><b>Unterrichtsvorhaben II: Freundschaft, Liebe, Partnerschaft</b></p> <p>Im nächsten Schritt wird die Frage der Selbstannahme erweitert um die in der Pubertät wichtige Frage nach der Wirkung auf andere, d.h. es geht um die Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Selbstannahme und Partnerschaft. Ausgehend von eigenen Erwartungen an das eigene und das andere Geschlecht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit biblischen Bildern von Männern und Frauen auseinander. Diese unterschiedlichen Partnerschaftskonzepte können zur Klärung der eigenen Rolle beitragen.</p>	
<p>IF 1.1: Leben in partnerschaftlichen Beziehungen IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),</li> <li>• erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16) (MKR 5.3)</li> <li>• bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) (MKR 2.3, 4.1)</li> <li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),</li> <li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),</li> <li>• vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),</li> <li>• kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),</li> <li>• nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).</li> </ul>	
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm: Kl 8/9 „Projekt Liebesleben“</b></p>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b></p>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Männer- und Frauenbilder</li> </ul>



Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben in der Auseinandersetzung mit der biblischen Verbindung von Selbst- und Nächstenliebe den Zusammenhang von Selbstannahme und Beziehungsfähigkeit (K48),
- beschreiben Gefühle und Erwartungen von Jungen und Mädchen im Hinblick auf Partnerschaft (K49),
- unterscheiden Ansichten über die Bedeutung von Sexualität für die Gestaltung von Partnerschaft (K50),
- beschreiben biblische Bilder vom Menschen und setzen sich mit deren Relevanz für die Gestaltung von Geschlechterbeziehungen heute auseinander (K51),
- erörtern Regeln für gelingende Partnerschaft und Möglichkeiten des Umgangs mit misslingender Partnerschaft (K58),
- beurteilen sexuelle Gemeinschaft unter der Perspektive wechselseitiger Verantwortung (K59),
- setzen sich mit eigenem und gesellschaftlichem Geschlechterrollenverständnis auseinander und beurteilen diese vor dem Hintergrund der Heterogenität biblischer Bilder vom Menschen (K60),
- erklären den Gedanken der Rechtfertigung – die bedingungslose Annahme des Menschen durch Gott – als Grundlage evangelischen Glaubens (K64),
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten ergaben bzw. ergeben (K65),
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70),
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113).

- Biblische Bilder von Männern und Frauen (Bsp.: Rut, Abraham, Sara und Hagar)
- Erwartungen der SuS an eine Partnerin bzw. an einen Partner und an Partnerschaft
- Sexualität und Partnerschaft
- Bedingungen gelingender bzw. misslingender Partnerschaft
- Umgang mit enttäuschten Erwartungen

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Erarbeitung biblischer Texte
- z.B. Männer- bzw. Frauenrollen in youtube-Clips
- z.B. Kooperation mit Pro Familia, Lions Quest, ...

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden



**Unterrichtsvorhaben III: Wem kann ich vertrauen? Orientierung finden auf dem Markt der religiösen Angebote**

In ihrem Bedürfnis nach Zugehörigkeit finden Jugendliche nicht zuletzt durch die fortschreitend digitale Lebenswelt ein kaum zu überblickendes Angebot an weltanschaulichen Strömungen und Gruppierungen vor. Ziel des Unterrichtsvorhabens ist es, auf diesem „Markt der religiösen Angebote“ eine grundlegende Orientierung über die Ausrichtung verschiedener religiöser Gruppierungen sowie über deren mögliche Gefahren zu vermitteln.

- IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel
- IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen
- IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft
- IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10),
- *bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf* (MK11),
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),  
nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15).

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

z.B.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (85),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93),
- setzen sich mit unterschiedlichen Welt- und Menschenbildern in neuen religiösen Gruppierungen und deren Konsequenzen für die Lebensgestaltung auseinander

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Erkundung religiöser Angebote
- Merkmale religiöser Gemeinschaften
- Kriterien der Orientierung auf dem Markt religiöser Angebote: Wem kann ich vertrauen?
- Religiös begründete Freiheit und Unfreiheit
- „Sektencheck“

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Vergleich von Selbstdarstellungen religiöser Gemeinschaften (u.a. eigene Homepage) und Fremdbeschreibungen (u.a. Erfahrungsberichte von



<p>nder (K111),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118),</li> <li>• unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117),</li> <li>• erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125).</li> </ul>	<p>Aussteigerinnen bzw. Aussteigern)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. eigenständige Recherche mit Quellendarstellung</li> <li>• z.B. Einladung einer bzw. eines Sektenbeauftragten</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
---	---

<p><b>Unterrichtsvorhaben IV: Ist Hoffnung realistisch? Jesu Rede vom Reich Gottes auf dem Prüfstand</b></p> <p>Im Rahmen religiöser Orientierung wird nun die christliche Tradition konkreter in den Fokus genommen. Die Rede Jesu vom Reich Gottes stellt und stellt diejenigen, die sie hören, immer wieder vor die Frage, welche Bedeutung Hoffnung für das Leben und das eigene Verhalten haben kann. Konkret geht es um die Frage nach der Rolle von Utopien für das eigene Selbstverständnis und das gesellschaftliche Zusammenleben. Dabei geht es insbesondere um die Auseinandersetzung mit möglichen Bedeutungen der Rede Jesu vom Reich Gottes im Hinblick auf Möglichkeiten ihrer Realisierung.</p>
<p>IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes          IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen          IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK 11),</li> <li>• deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),</li> <li>• beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9),</li> <li>• beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),</li> <li>• nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),</li> <li>• kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),</li> <li>• prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14).</li> </ul>
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b>          z.B.</p>



### **Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes (K73),
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74),
- erklären an einem Beispiel aus der Bergpredigt, auf welche Weise Jesus die jüdische Tradition aufgreift (K75),
- setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82),
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),
- erläutern Merkmale parabolischer Erzählungen in den Evangelien (K97),
- unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99),
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K100),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116),
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122).

### **Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Gesellschaftliche Utopien
- Reich Gottes-Gleichnisse
- Konkretionen der Rede vom Reich Gottes, z.B. Besitz vs. Konsumverzicht, Gewalt vs. Gewaltlosigkeit, Lösbarkeit von Konflikten
- Reich Gottes: Hoffnung auf Gerechtigkeit oder Vertröstung auf ein Leben nach dem Tod?

### **Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. biblische Hermeneutik, historisch-kritische Methode der Exegese

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden





**Unterrichtsvorhaben V: Umgangsformen mit der Erfahrung von Tod und Trauer**

Mit der Frage nach einer möglichen christlichen Jenseitshoffnung wird im nächsten Schritt die Endlichkeit des Lebens zum Thema. Abschied und Tod, der Umgang mit Verlust und Trauer sind für Jugendliche wesentliche Aufgaben, die es zu bewältigen gilt, wenn Erwachsenwerden gelingen soll. Das Unterrichtsvorhaben zeigt Möglichkeiten und Wege des Umgangs mit Tod, Trauer und Verlust auf. Schwerpunkt ist die Auseinandersetzung mit eigenen Erfahrungen, Vorstellungen und Ängsten sowie christlichen und säkularen Angeboten der Bewältigung. Dazu gehört, sich über kirchliche und weltliche Angebote und Arbeitsweisen in diesem Bereich zu informieren und die dahinterliegenden Motivationen zu analysieren.

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer  
 IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft  
 IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

z.B.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119),
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120),
- bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123),

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Rituale und Symbole im Umgang mit Tod und Trauer
- Christliche Hoffnung auf die Auferstehung der Toten
- Besuch eines Friedhofes
- Trauerarbeit
- Hospizarbeit
- Suizid
- Grenze zwischen Leben und Tod (Nahtod, Hirntod, Organspende)
- Bestattungskultur im Wandel



<ul style="list-style-type: none"> <li>• erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124),</li> <li>• identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116),</li> <li>• beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft (K122),</li> <li>• deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80),</li> <li>• vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K81),</li> <li>• erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),</li> <li>• beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84).</li> </ul>	<p><b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Besuch eines Hospizes, Friedhofes, eines Bestattungsunternehmens</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
--	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben VI: Religiöse Mündigkeit in Judentum, Christentum und Islam (optional, d.h. nicht notwendig zur Umsetzung des KLP)</b></p>
<p>Die Schülerinnen und Schüler gegen Ende der 8. Klasse in der Regel selbst ihre Konfirmation erlebt oder bei Altersgenossen solche oder andere Formen der symbolischen Bestätigung religiöser Mündigkeit wahrgenommen. Das Unterrichtsvorhaben thematisiert diese Erlebnisse und Wahrnehmungen, setzt sie in Beziehung zu analogen Übergangsritualen in anderen Religionen und reflektiert ihre Bedeutung im Umgang mit sich selbst und mit anderen.</p>
<p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen          IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel          IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),</li> <li>• <i>bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) (MKR 2.3, 4.1)</i></li> <li>• reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10),</li> <li>• kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10),</li> <li>• beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).</li> </ul>
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b>          z.B.</p>



**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- vergleichen Merkmale des Gottesglaubens in Judentum, Christentum und Islam im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung (K106),
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (K114),
- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93),
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116).

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Passageriten in den Religionen (auch im Vergleich zu nicht-religiösen Passageriten)
- Bedeutung von Mündigkeit für das Selbstbild und die Außenwahrnehmung
- Konsequenzen aus der eigenen religiösen Mündigkeit

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Einladung einer Pfarrerin oder Pfarrers, einer Rabbinerin oder eines Rabbiners, eines Imams

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden



**Jahrgangsstufe 9**

**Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit Grundfragen des Lebens**

**Unterrichtsvorhaben I: Bringt das Gute Leben mir ein gutes Leben? Nachdenken über den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung**

Die SchülerInnen dieser Altersstufe sind zunehmend in der Lage, von konkreten ethischen Entscheidungssituationen zu abstrahieren und nach Grundlagen und Prinzipien einer verantwortbaren Lebensführung zu fragen. Das Unterrichtsvorhaben greift diese natürliche Fragehaltung auf und entfaltet mögliche Antworten in der Spannbreite zwischen hedonistischen und altruistischen Orientierungen, indem – ausgerichtet an den Basiskonzepten Freiheit und Verantwortung - Begründungs- und Folgezusammenhänge in den Blick genommen werden.

IF 2.1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlage der Lebensgestaltung  
 IF 1.2: prophetischer Protest  
 IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK4),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66),
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70),
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Freiheit und Unfreiheit
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)
- Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung
- z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per



<p>Gerechtigkeit (K54),</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• <i>erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62) (VB Ü)</i></li> <li>• setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82).</li> </ul>	<p>Abstimmungsapp</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen</li> <li>• z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 12 Stunden</p>
---	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben II: Leben ist Leiden – das Welt- und Menschenbild in Hinduismus und Buddhismus</b></p> <p>Im Anschluss an die ethische Grundorientierung entfaltet dieses Unterrichtsvorhaben – wiederum auf einem entwicklungsangemessenen abstrahierenden Niveau – die Verknüpfung von Welt- und Menschenbild und die entsprechenden Konsequenzen für eine religiös bestimmte Lebensführung in den großen asiatischen Religionen. Dabei liegt der Ansatz- und Schwerpunkt auf der Stifterreligion des Buddhismus, die in den westlichen Kulturen eine breitere Rezeption erfahren als die Geburtsreligion des Hinduismus als historischer Wurzel. Leitend ist die Frage nach einer Lebensführung, die auf den Grundeinsichten des Gautama fußt und die auch für Menschen in der westlichen Kultur offenbar eine attraktive konkurrierende Orientierung darstellt.</p>	
<p>IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen          IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft          IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer</p>	
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),</li> <li>• deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),</li> <li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),</li> <li>• setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7),</li> <li>• <i>bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11)(MKR 2.3, 4.1)</i></li> <li>• erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK3),</li> <li>• reflektieren die Notwendigkeit einer wechselseitigen Verständigung von Religionen (UK10),</li> <li>• vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),</li> <li>• kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10).</li> </ul>	
<p><b>Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:</b></p>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p>	<p><b>Mögliche Unterrichtsbausteine:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Buddhas religiöse Entdeckung und seine Schlussfolgerungen</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern zentrale Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in fernöstlichen Religionen im Hinblick auf ihre Konsequenzen für die Lebensgestaltung, (K107),</li> <li>• beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),</li> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115),</li> <li>• identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen (K116),</li> <li>• unterscheiden religiöse und säkulare Symbole und Rituale im Umgang mit Tod und Trauer und setzen sich mit deren Bedeutung für die Bewältigung von Endlichkeitserfahrungen auseinander (K119),</li> <li>• vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120),</li> <li>• bewerten die Bedeutung von religiösen und säkularen Symbolen und Ritualen im Umgang mit Tod und Trauer (K123),</li> <li>• erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124).</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vergleich von Buddhismus und Hinduismus</li> <li>• „Westlicher Buddhismus“</li> <li>• Buddhismus in der Popkultur</li> <li>• Rolle des Buddhismus / Hinduismus in asiatischen Ländern</li> </ul> <p><b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• z.B. Gruppenarbeiten mit Präsentationen und Feedbackübungen</li> <li>• z.B. selbstständige Recherchen zu buddhistischen Gruppierungen in Deutschland mit Quellenevaluation</li> <li>• z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Praktische Philosophie im Bereich Religionskunde</li> <li>• z.B. Besuch einer örtlichen buddhistischen oder ggf. hinduistischen Gemeinschaft</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
---	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben III: Wie kann man mit Leiderfahrungen umgehen? Antwortversuche in der jüdischen und christlichen Tradition</b></p> <p>Die Beschäftigung mit der Frage einer möglichen Bewältigung von Leiderfahrungen wird fortgesetzt durch den Blick auf die eigene christliche Tradition und ihre Wurzeln im Judentum. Dabei gerät im Vergleich zu Buddhismus und Hinduismus zentral die Gottesfrage in den Blick, wie sie in den biblischen Schriften in unterschiedlicher Weise eindrücklich formuliert ist. In ersten Ansätzen wird so eine theologische Deutung des Kreuzestodes Jesu erschließbar.</p>
<p>IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi          IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer          IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung          IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),</li> <li>• vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),</li> <li>• erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),</li> <li>• deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),</li> <li>• analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),</li> </ul>



- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den Zusammenhang zwischen der reformatorischen Zuordnung von Freiheit und Verantwortung des Einzelnen vor Gott und Fragen heutiger evangelischer Lebensgestaltung (K66),
- beurteilen die Relevanz reformatorischer Einsichten für christlichen Glauben und die Sicht auf das Leben und die Menschen heute (K70),
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- *erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62) (VB Ü)*
- *setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82) (VB Ü)*

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Freiheit und Unfreiheit
- Handlungsfreiheit und Entscheidungsfreiheit
- Vorstellungen vom „guten Leben“
- Konzepte von Verantwortung (Nächsten- und Feindesliebe)
- Reichweite von Verantwortung / globalisierte Verantwortung

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Einübung eines Modells ethischer Urteilsbildung
- z.B. ethische Positionserkundung in der Klasse per Abstimmungsapp
- z.B. gemeinsame Arbeit mit dem Fach Praktische Philosophie in Bezug auf ethische Grundorientierungen
- z.B. Einladung eines außerschulischen Experten zu einem aktuellen ethischen Konfliktthema

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden

**Unterrichtsvorhaben IV: Auferstehung oder Wiedergeburt – religiöse Vorstellungen vom Leben nach dem Tod**

Durch die Beschäftigung mit dem Welt- und Menschenbild in den großen asiatischen Religionen ist die Frage nach einem Zusammenhang von Tun und Ergehen in den Blick geraten, der über die Spanne eines Menschenlebens hinausreicht. Dieser Frage wird nun systematischer nachgegangen durch eine Erschließung zentraler christlicher Vorstellungen vom Leben nach dem Tod, die in der Osterbotschaft ihren Ausgangspunkt haben. Dabei werden auch Gerichtsvorstellungen thematisiert und ihre ethischen Implikationen im Vergleich zu Kreis- bzw. Stufenvorstellungen irdischer Existenz.

IF 3.2: Kreuzestod und Auferstehung Jesu Christi

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen

IF 7.2: Umgang mit Tod und Trauer

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtre-



- religiösen Kontexten zu (SK12),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- erschließen methodisch geleitet verbale (u. a. Gebete, Bekenntnisse, Glaubensformeln) und nichtverbale religiöse Zeugnisse (u. a. Rituale, Gebräuche, Bauwerke, künstlerische Darstellungen) (MK8),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden historische von bekenntnishafter Rede von der Auferstehung (K78),
- erklären die theologische Differenzierung zwischen „Jesus“ und „Christus“ (K79),
- deuten die Auferstehung Jesu als Grundlage christlicher Hoffnung (K80),
- vergleichen den christlichen Glauben an die Auferstehung mit anderen Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K81),
- beurteilen zentrale Aussagen der Osterbotschaft hinsichtlich ihrer Gegenwartsrelevanz (K84),
- beschreiben zentrale Gemeinsamkeiten und Unterschiede des Selbst- und Weltverständnisses der großen Weltreligionen (K108),
- beurteilen die Konsequenzen ethischer Leitlinien und religiöser Vorschriften für die Lebensgestaltung (K114),
- vergleichen christliche und andere religiöse und säkulare Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K120),
- erörtern Vorstellungen von einem Leben nach dem Tod (K124),
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenszählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung (K99),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102).

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Sammlung und Vergleich von Jenseitsvorstellungen
- Ostererzählungen
- Gerichtsvorstellungen
- Himmel, Hölle, Fegefeuer (in der Kunst) vs. Rad der Wiedergeburten
- Tun-Ergehen-Zusammenhang

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Methoden der Bildanalyse
- z.B. Kooperation mit dem Fach Kunst: Jenseits- und Gerichtsbilder
- z.B. Besuch einer thematisch passenden Kunstaussstellung

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden





**Unterrichtsvorhaben V: Gesellschaftliche Gerechtigkeitsvorstellungen in christlicher Perspektive**

Die Untersuchung des Tun-Ergehen-Zusammenhangs führt zurück zur Frage einer guten und verantwortbaren Lebensführung (siehe erstes Unterrichtsvorhaben). Diese Perspektive wird nun konkretisiert durch eine Auseinandersetzung mit Gerechtigkeitskonzepten. Gerechtigkeit als individuaethische, vor allem aber auch gesellschaftlich-ethische Leitvorstellung wird ausdifferenziert von einem einfachen zu einem komplexen Konzept, indem unterschiedliche konkurrierende Gerechtigkeitsvorstellungen miteinander in Beziehung gesetzt und verglichen werden. Altersgemäß liegt der Schwerpunkt weniger auf abstrakten, sondern eher auf konkreten Überlegungen anhand von aktuellen gesellschaftlich debattierten Gerechtigkeitsproblemen, zu denen auch theologisch fundierte kirchliche Stellungnahmen konsultiert werden.

- IF 1. 2: prophetischer Protest
- IF 3. 1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes
- IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10),
- *bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) (MKR 2.3, 4.1)*
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9),
- prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK14),
- *nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15) (MKR 4.2)*

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern prophetische Rede und prophetisches Handeln als Kritik aus der Perspektive der Gerechtigkeit Gottes (K53),
- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61),

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Konkurrierende Gerechtigkeitskonzepte
- Armut und Reichtum in globaler Perspektive
- Bildungsgerechtigkeit
- Jesu Rede von Gottes Gerechtigkeit

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. selbstständige Aufbereitung und Präsentation eines aktuellen Gerechtigkeitsthemas
- z.B. selbstständige Recherche mit Quellenbewertung
- z.B. Kooperation mit Erdkunde bzw. Politik/Wirtschaft: Globale Gerechtigkeit



<ul style="list-style-type: none"><li>• erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62),</li><li>• erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote (K74),</li><li>• setzen sich mit der Frage der Umsetzbarkeit ethischer Orientierungen in der Bergpredigt auseinander (K82),</li><li>• erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes (K83),</li><li>• beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87),</li><li>• erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94).</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• z.B. Einladung von Vertretern einer NGO zu einem thematisierten Problem</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 12 Stunden</p>
---	--

### **Unterrichtsvorhaben VI: Braucht Glaube Gemeinschaft? Formen des gemeinsamen Lebens in den Religionen (optional)**

Für Jugendliche ist die Frage nach gemeinschaftlichen Lebensformen ein wichtiger Bestandteil einer reflektierten Lebensführung. Ausgehend von Erfahrungen mit Gleichgesinnten in Peergroup oder Verein werden exemplarisch unterschiedlich religiös begründete – auch problematische, fundamentalistisch orientierte - Gemeinschaftsformen in der Gegenwart erkundet. Im Falle christlicher Gemeinschaft wird deren Grundlegung im frühen Christentum vergleichend thematisiert. Anhand des Phänomens eremitischen Lebens stellt sich schließlich die Frage, wieviel Gemeinschaft der Mensch braucht, um ein – auch im religiösen Sinne – gutes Leben zu führen.

*IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel*

*IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen*

*IF 7.3: Fundamentalismus und Religion*

#### **Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9)
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- *erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16) (MKR 5.3)*
- *bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) (MKR 2.3)*



- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),
- erörtern im Diskurs mit anderen Argumente für und gegen die Zugehörigkeit zu einer religiösen Gemeinschaft (HK11).

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85),
- beurteilen die Praxis religiöser und säkularer Gemeinschaften hinsichtlich ihres Beitrags für eine gelingende Lebensgestaltung (K93),
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110),
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K112),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117),
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K114),
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (K121),
- erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten anti-fundamentalistischen Engagements (K125).

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Klosterkultur
- Eremiten in verschiedenen Religionen
- Glaube und Gemeinschaftsregeln im frühen Christentum (Urgemeinde)
- Attraktivität fundamentalistischer Gemeinschaften
- Kirchen und Freikirchen

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. mit dem Fach Geschichte zur Historie einer Ordensgemeinschaft
- z.B. Einladung eines Ordensvertreters; Exkursion in ein Kloster

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden



**Jahrgangsstufe 10**

***Didaktischer Leitgedanke: Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang von Glaube und Gesellschaft***

**Unterrichtsvorhaben I: Zweifel sind erlaubt – religiöse und naturwissenschaftliche Erkenntniswege**

Entwicklungsmäßig richtet sich das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Ende der Sekundarstufe I besonders darauf, bei sich selbst und bei anderen gesellschaftliche Prägungen wahrzunehmen und auf ihre Tragfähigkeit hin zu überprüfen. Das erste Unterrichtsvorhaben greift am Beispiel der Frage nach der Weltentstehung virulente Vorurteile gegen religiöse Aussagen auf und thematisiert dabei gezielt die soziale Tatsache, dass Alltagskonzepte von Wissenschaft typischerweise durch das naturwissenschaftliche Paradigma geprägt sind. Beide gesellschaftlichen Tatsachen werden hinterfragt, so dass die Eigenart des hermeneutischen Weltzugangs in den Blick geraten kann.

IF 2.2: Auseinandersetzung mit der Gottesfrage zwischen Bekenntnis, Indifferenz und Bestreitung

IF 4.1: Kirche und religiöse Gemeinschaften im Wandel

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 7.3: Fundamentalismus und Religion

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann (SK10),
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),
- analysieren methodisch geleitet biblische Texte sowie weitere religiös relevante Dokumente (MK7),
- beschreiben und erläutern religiöse Sprache in ihrer formalen und inhaltlichen Eigenart unter besonderer Berücksichtigung metaphorischer Rede (MK9),
- setzen sich mit Kritik an Religion auseinander und prüfen deren Berechtigung (UK7),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden Aussagen über Gott von Bekenntnissen des Glaubens an Gott, (K67),
- identifizieren die kritische Überprüfung von Gottesvorstellungen als Möglichkeit zur Korrektur und Vergewisserung von Glaubensüberzeugungen (K68),
- identifizieren verschiedene Formen der Bestreitung oder Infragestellung Gottes sowie seiner Funktionalisierung (K69),

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Streit um die Weltentstehung
- Kreationismus
- Empirische vs. hermeneutische Erkenntniswege
- Konkurrierende Wahrheitskonzepte
- Schriftverständnis und Auslegungspraxis – biblische Hermeneutik

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**



<ul style="list-style-type: none"><li>• erörtern und beurteilen Argumente für und gegen den Glauben an Gott (K71),</li><li>• erörtern die biblisch-theologische Rede von der Unverfügbarkeit Gottes in Bezug auf menschliche Vorstellungen und Wünsche (K72),</li><li>• unterscheiden Kirchen und andere religiöse Gemeinschaften hinsichtlich ihrer religiösen Praxis, Gestalt und Funktion vor dem Hintergrund ihres jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontextes (K85),</li><li>• beschreiben in Grundzügen den Entstehungsprozess der Evangelien (K96),</li><li>• unterscheiden zwischen historischen Ereignissen und deren Deutung in Glaubenserzählungen (K98),</li><li>• unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K99),</li><li>• erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K103),</li><li>• bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104),</li><li>• unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117).</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• z.B. Kooperation mit den Fächern Erdkunde und Biologie</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 10 Stunden</p>
---	---

<p><b>Unterrichtsvorhaben II: : Im Namen der Wahrheit! Möglichkeiten des Umgangs mit Fundamentalismus in den Religionen</b></p> <p>Das nächste Unterrichtsvorhaben knüpft an der vorherigen Beschäftigung mit kreationistischen Positionen an, die von ihrem Schriftverständnis her typischerweise eine Nähe zu einem fundamentalistisch orientierten Christentum aufweisen. Dabei werden Gemeinsamkeiten mit und Unterschiede zu fundamentalistischen Strömungen im Islam und in anderen Religionen erkundet und die jeweilige gesellschaftliche Bedeutung reflektiert.</p>
<p>IF 4. 2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen IF 7.3: Fundamentalismus und Religion</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),</li><li>• deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),</li><li>• <i>erkennen und analysieren Chancen und Herausforderungen von fachbezogenen, auch digitalen Medien für die Realitätswahrnehmung (SK16) (MKR 5.3)</i></li><li>• <i>bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) (MKR 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)</i></li><li>• differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),</li></ul>



- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- unterscheiden die Innen- und Außensicht auf religiöse Erfahrungen, Vorstellungen und Überzeugungen (HK7),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

### Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:

#### Konkretisierte Kompetenzerwartungen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87),
- unterscheiden grundlegende Formen der Auslegung biblischer Texte, darunter insbesondere den historisch-kritischen Zugang (K100),
- vergleichen die Bedeutung der Bibel im Christentum mit dem Stellenwert von heiligen Schriften in anderen Religionen (K101),
- erörtern unterschiedliche Verständnisweisen der Bibel als Wort Gottes (K103),
- bewerten unterschiedliche Deutungen biblischer Aussagen in Bezug auf ihre Konsequenzen (K104),
- erläutern unterschiedliche Vorstellungen von Welt und Wirklichkeit in Religionen und Weltanschauungen (K110),
- erläutern Zusammenhänge zwischen der Frage nach Sinn und Selbstverständnis des Menschen und religiösen bzw. säkularen Weltanschauungen (K111),
- beurteilen die Konsequenzen unterschiedlicher Weltdeutungen und Menschenbilder für die Lebensgestaltung (K113),
- beurteilen Möglichkeiten und Grenzen interreligiöser Begegnung und Verständigung (K115),
- unterscheiden religiösen Fundamentalismus von religiös verbrämtem Extremismus und identifizieren entsprechende Erscheinungsformen in der Gegenwart (K117),
- erläutern die Möglichkeit manipulativer Verwendung religiöser Symbole und Rituale (K118),
- erläutern Gemeinsamkeiten und Unterschiede religiös-fundamentalistischer und religiös verbrämter extremistischer Überzeugungen in unterschiedlichen Religionen in Bezug auf ihre Ursache und Wirkung (K121),  
erörtern Möglichkeiten und Grenzen eines reformatorisch begründeten antifundamentalistischen Engagements (K125).

#### Mögliche Unterrichtsbausteine:

- Faszination Fundamentalismus – die Faszination der einfachen Antworten
- Recherche: Fundamentalistische Gruppierungen und ihre Geschichte
- Verbindung Religion – Gesellschaft – Fundamentalismus
- Fundamentalismus und Gewalt
- Mediale Verbreitungsformen fundamentalistischer Überzeugungen
- Möglichkeiten antifundamentalistischen Engagements

#### Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:

- z.B. Einschätzen der Seriosität von Quellen
- z.B. Analyse einschlägig tendenziöser Webseiten

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden



**Unterrichtsvorhaben III: Anpassung oder Widerstand? Christen in den deutschen Diktaturen des 20. Jahrhunderts**

Nachdem am Beispiel des Fundamentalismus der Zusammenhang von Religion und Politik in den Blick genommen wurde, schließt das Halbjahr mit einer Erweiterung der Perspektive auf das generelle Verhältnis von evangelischem Christentum und Staat. Das geschieht exemplarisch am Beispiel kirchlicher Entwicklung unter den Bedingungen deutscher totalitärer Regimes während des 20. Jahrhunderts. Obligatorisch ist dabei die Beschäftigung mit dem Aspekt Kirche im Nationalsozialismus, diese Perspektive lässt sich ergänzen durch einen Vergleich mit der Rolle der evangelischen Kirche in der DDR.

- IF 1. 2: prophetischer Protest
- IF 2. 1: reformatorische Grundeinsichten als Grundlagen der Lebensgestaltung
- IF 4. 3: Kirche in totalitären Systemen

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),
- deuten religiöse Sprach-, Symbol- und Ausdrucksformen in ihrem jeweiligen historischen, sozialgeschichtlichen und wirkungsgeschichtlichen Kontext (SK13),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog), (MK10),
- *bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) MKR 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)*
- differenzieren zwischen lebensförderlichen und lebensfeindlichen Elementen der Religion in Kultur und Gesellschaft (UK8),
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen (UK9),
- nehmen ansatzweise die Perspektive von Menschen in anderen Lebenssituationen und anderen religiösen Kontexten ein und stellen reflektiert einen Bezug zum eigenen Standpunkt her (HK9).
- kommunizieren und kooperieren respektvoll mit Vertreterinnen und Vertretern anderer religiöser und nichtreligiöser Überzeugungen und berücksichtigen dabei Unterschiede sowie Grenzen (HK10)
- *nutzen Gestaltungsmittel von fachspezifischen Medienprodukten reflektiert unter Berücksichtigung ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht (HK15) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.2)*

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62),
- beschreiben beispielhaft lebenspraktische Konsequenzen, die sich für evangelische Christinnen und Christen in Geschichte und Gegenwart aus reformatorischen Einsichten

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Kirche im Nationalsozialismus
  - Kirchenpolitik im NS-Regime
  - DC und BK
  - Kirchliche Reaktionen auf Euthanasie / Holocaust
  - Exemplarische Biographien von Christen im Widerstand
- Kirche in der DDR
  - „Kirchenpolitik“ in der DDR
  - Biographien von Christen in der DDR
  - Rolle der Kirche in der Wendezeit



<p>ergaben bzw. ergeben (K65),</p> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ identifizieren Auswirkungen eines totalitären Systems auf kirchliche Strukturen und kirchliches Leben (K88),</li><li>▪ beschreiben anhand von Biografien unterschiedliche Haltungen von Christinnen und Christen zum Machtanspruch eines totalitären Systems zwischen Anpassung und Widerstand (K89),</li><li>▪ erläutern in Grundzügen am Beispiel der „Deutschen Christen“ und der „Bekennenden Kirche“ Reaktionsformen der evangelischen Kirchen auf das nationalsozialistische Regime in Deutschland zwischen 1933 und 1945. (K90)</li><li>▪ erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94),</li><li>▪ erörtern vor dem Hintergrund des Nationalsozialismus bzw. anderer totalitärer Systeme die Frage nach Recht und Pflicht von Christinnen und Christen, totalitären Strukturen in Staat und Gesellschaft Widerstand entgegenzusetzen (K95).</li></ul>	<p><b>Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Geschichte</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 14 Stunden</p>
--	--

<p><b>Unterrichtsvorhaben IV: Ist Kirchenasyl legal? Das Verhältnis von Kirche und Staat in der Gegenwart</b></p> <p>Nach der exemplarischen Thematisierung des historischen Verhältnisses von Kirche bzw. evangelischem Christentum und Staat erfolgt nun eine eher systematische Betrachtungsweise an einem exemplarischen Gegenwartsproblem, dem Kirchenasyl. Die Frage nach christlich begründeter individueller Verantwortung wird so zur Frage nach der institutionellen Verantwortung der Kirche als Gemeinschaft der Glaubenden. Damit gerät sowohl der Mehrwert von Kirche als Institution in den Blick als auch das Selbstverständnis der evangelischen Kirche in einem säkularen Staat.</p>
<p>IF 1.2: prophetischer Protest IF 1.3: diakonisches Handeln IF 4.2: Verhältnis von Kirche, Staat und Gesellschaft IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen</p>
<p><b>Übergeordnete Kompetenzerwartungen:</b></p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• ordnen religiöse Redeweisen und Gestaltungsformen in ihren religiös-kulturellen Zusammenhang ein (SK9),</li><li>• erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),</li><li>• erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen (SK15),</li><li>• <i>bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf (MK11) (MKR 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)</i></li><li>• begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),</li><li>• identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6),</li><li>• vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),</li><li>• <i>prüfen Formen, Motive und Ziele von Aktionen zur Wahrung der Menschenwürde, weltweiter Gerechtigkeit und Frieden aus christlicher Motivation und entwickeln eine eigene</i></li></ul>





*Haltung dazu (HK14) (VB Ü, VB D)*

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erklären den Einsatz für Menschenwürde, Frieden und für die gerechte Gestaltung der Lebensverhältnisse aller Menschen als Konsequenz des biblischen Verständnisses von Gerechtigkeit (K54),
- beschreiben das christliche Verständnis diakonischen Handelns als Ausdruck und Gestaltung christlich motivierter Nächstenliebe (K56),
- erläutern den Einsatz für Menschenwürde und Freiheit als Konsequenz aus der biblischen Rede von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen (K57),
- erörtern vor dem Hintergrund des biblischen Gerechtigkeitsbegriffs gesellschaftliches Engagement ausgewählter Personen, Gruppen bzw. Projekte (K61),
- erörtern persönliche und gesellschaftliche Konsequenzen einer am biblischen Freiheits-, Friedens- und Gerechtigkeitsverständnis orientierten Lebens- und Weltgestaltung, auch im Hinblick auf Herausforderungen durch den digitalen Wandel der Gesellschaft (K62),
- beurteilen an ausgewählten Beispielen, inwieweit diakonisches Handeln nach christlichem Verständnis Einsatz für Menschenwürde und Freiheit ist (K63),
- beschreiben an Beispielen grundlegende Aspekte der Beziehung von Kirche, Staat und Gesellschaft im Verlauf der Geschichte und in der Gegenwart (K87),
- erörtern die Verantwortung von Kirche für Staat und Gesellschaft (K94),
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander (K102).

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Konkrete Beispiele für den Streit um Kirchenasyl
- Kirchenasyl im Laufe der Geschichte
- Biblische Legitimationen für Kirchenasyl
- Rolle und Selbstverständnis der Kirche in der Demokratie

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Politik

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden

***Unterrichtsvorhaben V: Auf der Suche nach der perfekten Welt! Christliche Zukunftshoffnung***

Bei ausreichender verbleibender Unterrichtszeit ist es wünschenswert, die Untersuchung des Zusammenhangs von individuellem Glauben und gesellschaftlicher Wirklichkeit abzurunden mit einem Ausblick auf die Zukunft. Popkulturell sind Dystopien, aber auch Utopien vielfältig gestaltet. Durch das Vorhaben, beide in ihrer Bilderwelt und ihrem Gehalt zu erschließen, kann eine Beschäftigung mit ihren biblischen Vorbildern und Parallelbildern als sinnstiftend erlebt werden. Indirekt wird damit das im Rahmen des Oberstufenlehrplans neu hinzukommende Inhaltsfeld 6 „Die christliche Hoffnung auf Vollendung“ vorbereitet.

IF 3.1: Jesu Botschaft vom Reich Gottes

IF 5.1: biblische Texte als gedeutete Glaubenserfahrungen

IF 6.1: Weltbild und Lebensgestaltung in Religionen und Weltanschauungen



IF 7.1: religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben, in welcher Weise die Auseinandersetzung mit religiösen Fragen das eigene Selbst- und Weltverständnis erweitern kann, (SK10)
- erläutern den besonderen Wahrheits- und Wirklichkeitsanspruch religiös begründeter Ausdrucks- und Lebensformen und deren lebenspraktische und gesellschaftliche Konsequenzen, (SK15)
- *bewerten angeleitet Rechercheergebnisse zu religiös relevanten Themen, auch aus webbasierten Medien, und bereiten diese themen- und adressatenbezogen auf, (MK11) (MKR 2.3, Spalte 4, insbesondere 4.1)*
- beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung religiöser Überzeugungen und religiöser Institutionen, (UK9)
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt, (HK8)
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu. (HK13)

**Anknüpfungspunkte zum Schulcurriculum:**

z.B.

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- identifizieren Wundererzählungen, Gleichnisse und Passagen der Bergpredigt als Rede vom Reich Gottes, (K73)
- erläutern die Bedeutung von Wundererzählungen, Gleichnissen und Passagen der Bergpredigt als Orientierungsangebote, (K74)
- erörtern die lebenspraktische Bedeutung des Hoffnungshorizontes in der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, (K83)
- deuten unterschiedliche biblische Glaubenserzählungen unter Berücksichtigung der Textgattung (u. a. Evangelien, Briefe) und im jeweiligen Kontext ihrer Entstehung, (K99)
- setzen sich mit der Relevanz biblischer Texte für das eigene Selbst- und Weltverständnis auseinander, (K102)
- *bewerten an Beispielen die Rezeption biblischer Texte in der analogen und digitalen Medienkultur, (K105) (MKR 5.2)*
- identifizieren religiöse Symbole in Kultur und Gesellschaft und untersuchen deren Verwendung in nichtreligiösen Zusammenhängen, (K116)
- beurteilen die wechselseitigen Einflüsse von Religiösem und Säkularem in der Gesellschaft. (K122)

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Apokalyptische Bilder in der Popkultur / in Filmen etc.
- Utopien vs. Dystopien
- Biblische Vorstellungen vom Ende der Welt
- Die Vision des Reiches Gottes
- Verantwortung für die Zukunft

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Zusammenarbeit mit dem Fach Kunst

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden



**Unterrichtsvorhaben VI: Rückblick auf den Religionsunterricht der Unter- und Mittelstufe (optional)**

Für Schülerinnen und Schüler ist es wesentlich, sich selbst als Akteure ihrer Bildungsprozesse wahrzunehmen und sich dazu ihrer eigenen Lernfortschritte bewusst zu werden. Der Abschluss der Sekundarstufe bildet hierfür eine gute Gelegenheit, auch mit Blick auf die für die meisten Schülerinnen und Schüler folgende Oberstufe. Dazu ist es hilfreich, den bisherigen Bildungsgang – etwa anhand der didaktischen Leitgedanken - im Längsschnitt in den Blick zu nehmen, persönliche Meilensteine und auch Stolpersteine in Bezug auf Themen des Religionsunterrichts wahrzunehmen und daraus Perspektiven für weitere Bildungsinteressen im Fach abzuleiten.

IF 1 bis IF 7

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- unterscheiden religiöse Weltanschauungen von anderen Wahrheits- und Wirklichkeitskonzepten (SK8),
- vergleichen eigene Erfahrungen und Überzeugungen mit den Aussagen des christlichen Glaubens (SK11),
- erläutern Fragen nach Grund, Sinn und Ziel der Welt, des Menschen und der eigenen Existenz und ordnen unterschiedliche Antwortversuche ihren religiösen bzw. nichtreligiösen Kontexten zu (SK12),
- erläutern das evangelische Verständnis des Christentums und setzen es zu eigenen Überzeugungen in Beziehung (SK14),
- setzen die Struktur von religiös relevanten Texten sowie von Arbeitsergebnissen in geeignete graphische Darstellungen um (digital und analog) (MK10),
- erörtern andere religiöse Überzeugungen und nichtreligiöse Weltanschauungen (UK4),
- begründen ihre Urteile zu religiösen und ethischen Fragen (UK5),
- identifizieren den Unterschied zwischen Meinung und begründetem Urteil (UK6),
- vertreten zu religiösen und weltanschaulichen Vorstellungen einen eigenen Standpunkt (HK8),
- beschreiben die Bedeutung religiöser Ausdrucksformen für den Umgang mit existenziellen Erfahrungen und entwickeln eine eigene Haltung dazu (HK13).

**Anknüpfungspunkte zum Schulprogramm:**

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ...
- ...

**Mögliche Unterrichtsbausteine:**

- Rückblick auf Themen und Arbeitsweisen während der Sekundarstufe
- Ausblick auf Themen und Arbeitsweisen der Sekundarstufe II

**Didaktisch-methodische Hinweise / digitale Bildung:**

- z.B. Timeline mit individuellen Meilensteinen und Stolpersteinen

**Zeitbedarf:** ca. 12 Stunden



## **2.2 Lehr- und Lernmittel**

Aufgrund der Überarbeitung der Lehrpläne findet momentan eine Prüfung neuer Lehrwerke statt. Bis zur Entscheidung werden in der Sek I folgende, als verbindlich eingeführten Lehrwerke und Materialien in Auszügen eingesetzt:

- Moment mal! 1, Lehrwerk für die Jahrgangsstufen 5/6, Klett Verlag
- Moment mal! 2 Lehrwerk für die Jahrgangsstufen 7-9, Klett Verlag
- Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers in der revidierten Fassung von 2017 als Elterneigenanteil

Zusätzlich wird im Unterricht mit ausgewählten Texten gearbeitet, z.B. aus der Reihe RAAbits Religion, Impulse und Materialien für die kreative Unterrichtsgestaltung.

## **3 Leistungsermittlung und Leistungsbewertung**

### **3.1 Allgemeine Grundsätze**

Das Fach evangelische Religionslehre ist in der Sekundarstufe I ein mündliches Fach, in dem keine Klassenarbeiten geschrieben werden. Mündliche Beiträge zum Unterricht sowie schriftliche Übungen bilden die Grundlage für die Leistungsbewertung. Diese orientiert sich dabei an den im Kernlehrplan festgelegten Kompetenzbereichen ( Sach-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz ) und ist keine auf reine Reproduktion angelegte Wissensabfrage. Im Sinne einer produktiven und motivierenden Lernkultur sollten im Religionsunterricht vielfältige Formen der Leistungsbewertung praktiziert werden.

Die Leistungsstandards entsprechen den Unterrichtsinhalten, die handlungs- und kompetenzorientiert sind, nach dem Prinzip des aufbauenden Lernens festgelegt wurden und mit Hilfe der entsprechenden Methoden zu erreichen sind. Dabei sind folgende Schwerpunkte im Bereich Leistungsstandards zu berücksichtigen:



- der sachgemäße Umgang mit der Bibel
- Grundlagen biblischer Aussagen verstehen und in ihrer Bedeutung einordnen können
- Kenntnisse von der entscheidenden Bedeutung Jesu Christi für das Christentum
- Grundkenntnisse von nichtchristlichen Religionen

Die Notengebung erfolgt unabhängig von der Glaubensentscheidung der Schülerinnen und Schüler. Zu Beginn des Schuljahres legt die Lehrperson im Sinne der Transparenz die jeweiligen Leistungsanforderungen und Beurteilungskriterien der Lerngruppe dar. Die Religionslehrerinnen und –lehrer bewerten die Leistungen ihrer SuS im Lichte des christlichen Menschenbildes und sind sich der Relativität des schulischen Leistungsprinzips bewusst.

## **3.2. Bewertungskriterien**

### **3.2.1 Mündliche Mitarbeit**

1. Mündliche Beiträge zum Unterricht, differenziert nach Qualität, Quantität sowie Kontinuität
2. Mitarbeit bei Gruppen- oder Partnerarbeiten
3. Präsentationen von Arbeitsergebnissen
4. Kurzreferate
5. Mündliche Übungen, wie mündliche Einbringung von Hausaufgaben, Verbalisieren von Tafelbildern oder Zusammenfassen von Arbeitsergebnissen
6. Reflexion über eigene Vorurteile und ihre Revision, Verhalten zu Beiträgen von Mitschülerinnen und Mitschülern.

Dabei werden nicht Einstellungen der Schülerin oder des Schülers beurteilt, sondern z.B. die Fähigkeit, argumentativ mit Fragestellungen im Bereich der Sinn- und Wertschätzungen umzugehen, Wissen zutreffend anzuwenden und Urteile zu begründen.



### **3.2.2 Schriftliche Unterrichtsbeiträge**

1. Heft- bzw. Mappenführung (Vollständigkeit, Sorgfalt, Eigenständigkeit)
2. Protokolle
3. Materialsammlungen
4. Schriftliche Ergebnisse von eigenständigen Arbeitsphasen (z.B. Stationenlernen)
5. Im Laufe eines Schuljahres erfolgen je nach Bedarf auch schriftliche Lern-erfolgskontrollen und Kompetenzsicherungsaufgaben.

### **3.3 Notenfestlegung**

Eine Bewertung der Leistung im Unterricht mit der Endzensur „Gut“ sollte bei umfangreichem und differenziertem Fachwissen mit der Fähigkeit zu Transferleistungen erfolgen. Eine „ausreichende“ Bewertung erfolgt bei überwiegend reproduktiven Leistungen sowie bei beständiger Einforderung der Leistungen durch die Lehrperson.

### **3.4 Evaluation**

Eine Evaluation des Religionsunterrichts wird in der Regel mit den Schülerinnen und Schülern im Rahmen von Projektreflexionen, nach Abschluss einer obligatorischen Unterrichtsreihe oder am Ende eines Schuljahres vorgenommen. Die Erhebung kann durch Fragebögen oder Feedbackrunden erfolgen. Zudem findet ein Austausch zwischen den Fachkollegen statt.

Ein mögliches Mittel hierzu ist SEfU (Schüler als Experten für Unterricht, vgl. [www.sefu-online.de](http://www.sefu-online.de)), ein online-Instrument zur Selbstevaluation des Unterrichts. Es bietet Lehrern die Möglichkeit, ihren Unterricht in den Blick zu nehmen – und zwar aus Sicht der Schüler.



## **4 Entscheidungen zum Unterricht in der Sekundarstufe II**

### **4.1 Unterrichtsvorhaben**

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan erhebt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken.

Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Dabei ist die sequenzielle Ausrichtung des Grundkurses so mit dem KLP des Faches KR abgestimmt, dass ggf. auch ein Kurs nach Anlage 2 APO-GOST in der Q2 möglich ist, um Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu sichern, ER auch als 3. oder 4. Abiturfach zu belegen.

Methodisch kann im Fach evangelische Religionslehre auf die Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zurückgegriffen werden, die gestützt durch den Methodenplan in der S I aufgebaut wurden und die das eigenverantwortliche Arbeiten weiterentwickeln helfen.

Die Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt. Das Übersichtsraaster gibt zunächst einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Schuljahr. In dem Raster sind außerdem Thema des jeweiligen Vorhabens, das schwerpunktmäßig damit verknüpfte Inhaltsfeld bzw. die Inhaltsfelder sowie die inhaltlichen Schwerpunkte des Vorhabens ausgewiesen. Die Konkretisierung der Unterrichtsvorhaben führt dann die zugehörigen Kompetenzerwartungen ausführlich auf. Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich dabei als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Wegen der Unterrichtsausfälle aus unterschiedlichen Gründen (Feiertage, Klausuren, Kursfahrten etc.) wurden im Rahmen des Hauscurriculums ca. 80 % der Bruttounterrichtszeit verplant.



## 4.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

<b>Einführungsphase 1. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben“</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> <b>Thema: Wer bin ich? Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung - Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ formulieren zu weniger komplexen Fragestellungen eigene Positionen und legen sie argumentativ dar, beschreiben Sachverhalte in begrenzten thematischen Zusammenhängen unter Verwendung eines Grundrepertoires theologischer Begriffe.</li><li>♦ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> <b>Thema: Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund ethischer Fragen am Lebensende</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen.</li><li>♦ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches zu kontroversen Themen im Dialog mit religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen.</li><li>♦ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung.</li><li>♦ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge.</li><li>♦ analysieren kriterienorientiert biblische, kirchliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std.</p>





<b>Einführungsphase 2. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> <b>Thema: Wohin gehöre ich? Kirche als Gemeinschaft im Dienst für andere</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>◆ gestalten unter Nutzung vorgefundener traditioneller Formen eigene religiöse Ausdrucksformen und beschreiben ihre dabei gemachten Erfahrungen.</li><li>◆ analysieren sprachliche, bildlich-gestalterische und performative Ausdrucksformen zu religiös relevanten Inhalten unter der Berücksichtigung ihrer Formsprache.</li><li>◆ identifizieren Merkmale religiöser Sprache, benennen ihre Besonderheiten und erläutern ihre Bedeutung.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IF 4: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IF 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> <b>Thema: Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffnungsangebote</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>◆ prüfen Möglichkeiten und Grenzen der Toleranz gegenüber religiösen und nicht-religiösen Überzeugungen, entwickeln dazu eine eigene Position und leiten daraus Konsequenzen für das eigene Verhalten ab.</li><li>◆ erläutern einzelne Schritte einer historisch-kritischen Texterschließung</li><li>◆ erschließen angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung unterschiedlicher methodischer Zugänge.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std.</p>
<b><u>Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden</u></b>	



<b>Qualifikationsphase (Q 1) – Grundkurs – 1. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: „Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u> <b>Thema: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage im Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>◆ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen.</li><li>◆ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung.</li><li>◆ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.</li><li>◆ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>◆ Die Frage nach der Existenz Gottes</li><li>◆ Biblisches Reden von Gott</li><li>◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> <b>Thema: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>◆ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.</li><li>◆ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog.</li><li>◆ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>◆ Die Frage nach der Existenz Gottes</li><li>◆ Biblisches Reden von Gott</li><li>◆ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort</li><li>◆ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 20 Std</p>



<b>Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs – 2. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: „Als Mensch Orientierung suchen - die Reich-Gottes-Botschaft als christliche Antwort</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u> <b>Thema: Stelle ich mich der Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab.</li><li>♦ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen.</li><li>♦ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben.</li><li>♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge.</li><li>♦ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt</li><li>♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort</li><li>♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u> <b>Thema: „Tod, wo ist dein Stachel?“ Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart</b></p> <p><b>Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und formulieren diese im Dialog.</li><li>♦ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf.</li><li>♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.</li><li>♦ identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung.</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ Gerechtigkeit und Frieden</li><li>♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</li><li>♦ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</li></ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> ca. 15 Std.</p>
<b>Summe Qualifikationsphase (Q1) – Grundkurs: ca. 80 Stunden</b>	



**Qualifikationsphase (Q2) – Grundkurs – 1. Halbjahr**  
**Halbjahresthema: „Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung konnte und kann Kirche leisten? Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft**

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen.
- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.
- ♦ verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf.
- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.

**Inhaltsfelder:**

IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort

**Zeitbedarf:** 20 Std

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema: „Ich will frei sein – die anderen auch?“ Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert**

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab.
- ♦ formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog.
- ♦ gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen.
- ♦ beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe.

**Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation  
IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- ♦ ggf. Biblisches Reden von Gott

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std.



**Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr**  
**Halbjahresthema: " Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen"**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema: „Wie steht es mit Gerechtigkeit und Frieden in der Welt?“ Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Eintreten für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit**

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung.
- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.
- ♦ entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und unserer Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben.
- ♦ analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte.

**Inhaltsfelder:**

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Reich-Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien**

**Übergeordnete Handlungs- und Methodenkompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog.
- ♦ erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische, Zugänge.
- ♦ analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht.

**Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- ♦ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Zeitbedarf:** ca. 15 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs: ca. 50-60 Stunden**



#### 4.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben für die EF bis Q2

Einführungsphase 1. Halbjahr Halbjahresthema: Auf der Suche nach Identität und gelingendem Leben	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u></p> <p><b>Leitgedanken:</b> Wer bin ich? Der Mensch zwischen Selbstbestimmung und Selbstverfehlung - Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive            IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b>            IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes            IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der FK
<p><b>Kompetenzen:</b>  <b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.</li> <li>◆ benennen an Beispielen aus der biblischen Urgeschichte (Gen.1-11) wesentliche Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen.</li> <li>◆ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erläutern am Beispiel der biblischen Schöpfungserzählungen Aspekte einer biblisch-christlichen Sicht des Menschen vor seinem historischen Hintergrund.</li> <li>◆ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her.</li> </ul>	<p><b>1. Unterrichtsbaustein</b>            Wer bin ich? – Wahrnehmung von Religion in unserer Zeit und Welt und Auseinandersetzung mit ihrer Relevanz</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Spielt Religion in meinem Leben eine Rolle?</li> <li>◆ Funktionen von Religion</li> <li>◆ Der Prozess der Säkularisierung</li> </ul> <p><b>2. Unterrichtsbaustein</b>            „Ich glaube, dass mich Gott geschaffen hat!“</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Was ist der Mensch?</li> <li>◆ Das biblische Menschenbild im Vergleich zu anderen säkularen Menschenbildern</li> <li>◆ Die biblischen Schöpfungsberichte im Vergleich mit anderen Schöpfungsmythen</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"><li>◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann - dar.</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>◆ Deutung des Verhältnisses zwischen Mann und Frau in Gen1,2u3</li></ul>
<p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.</li><li>◆ beurteilen verschiedene ethische Positionen zum Umgang mit Leben und wägen diese in ihren Konsequenzen gegeneinander ab.</li></ul>	<p><b>3. Unterrichtsbaustein</b> „Bewahren und Bebauen“ – der Schöpfungsauftrag an den Menschen</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>◆ Wozu sind Menschen beauftragt? Der berühmt berüchtigte Herrschaftsauftrag - Gen 1,26-28;</li><li>◆ Statthalter Gottes sein: Über den Umgang mit Macht</li><li>◆ Der Sündenfall - ein Missverständnis?</li><li>◆ Den alten Menschen ablegen, auf Hoffnung hin leben: Der Mensch als Gerechtfertigter</li></ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>◆ Bibelexegese</li><li>◆ Bildinterpretation - Kunst</li><li>◆ Textanalyse – Deutsch</li></ul> <p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b> Klausur, Diskussionen, Statements:</p>



<u>Unterrichtsvorhaben II:</u>	
<b>Leitgedanken:</b> Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund ethischer Fragen am Lebensende	
<b>Inhaltsfelder:</b> IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes	
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der FK</b>
<b>Kompetenzen:</b> <b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompeten</i>	<b>1. Unterrichtsbaustein</b> Sterbehilfe und Tötung auf Verlangen
Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beschreiben konkrete Situationen des Umgangs mit menschlichem Leben als ethische Herausforderungen.</li> <li>◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.</li> <li>◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.</li> </ul> <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ deuten ethische Herausforderungen als religiös relevante Entscheidungssituationen,</li> <li>◆ stellen Zusammenhänge zwischen ethischen sowie religiösen Prinzipien und der Frage nach dem Umgang mit Leben her.</li> <li>◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen dar.</li> </ul>	<b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Darf der Mensch seinem Leben ein Ende setzen?</li> <li>◆ Aktuelle Gesetze zur Sterbehilfe in Deutschland und in anderen Ländern</li> </ul> <b>2. Unterrichtsbaustein</b> Christliche Hospizarbeit  <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Die Geschichte des Hospizes</li> <li>◆ Leitlinien in der Hospizarbeit</li> <li>◆ Angebote der ev. und kath. Kirche – stationäre und ambulante Hospizarbeit vor Ort: z.B. ökumenisch ambulantes Hospiz Rheine oder Haus Hannah Emsdetten, ehrenamtliche Hospizgruppen</li> </ul> <b>Methodische Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Textanalyse</li> <li>◆ Filmauswertung</li> <li>◆ Recherche in Bibliotheken und Internet</li> <li>◆ Besuch diakonischer Einrichtungen</li> </ul>





	<b>Formen der Kompetenzsicherung</b> Entwurf und Konzeption eines christlich geführten Altenheims.
--	---

<b>Einführungsphase 2. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: „Auf der Suche nach Zugehörigkeit und Hoffnung im Leben“</b>	
<u>Unterrichtsvorhaben III:</u>	
<b>Leitgedanken:</b> Wohin gehöre ich? Kirche als Gemeinschaft im Dienst für andere	
<b>Inhaltsfelder:</b> IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive	
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 4: Kirche als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden IS 1: Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes	
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der FK</b>
<b>Kompetenzen:</b> <b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz:</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ unterscheiden differierende Menschenbilder hinsichtlich ihrer Aussagen zum Wesen, der Bestimmung und den Handlungsspielräumen des Menschen.</li> <li>◆ unterscheiden verschiedene Funktionen und Ämter der Kirche (u.a. prophetisch, diakonisch), die ihr theologisch und gesellschaftlich zugeordnet werden.</li> <li>◆ erläutern die nachösterlichen Anfänge der christlichen Gemeinden und ihrer Strukturen aus verschiedenen biblischen Perspektiven.</li> </ul> <i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ stellen vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen vom Menschen – als Frau und Mann – dar.</li> <li>◆ erläutern das Bild vom „Leib Christi“ und seine Bedeutung für das Selbstverständnis</li> </ul>	<b>1. Unterrichtsbaustein</b> Die frühe Kirche als alternative Gemeinschaft  <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Wie erlebe ich Kirche? Reflexion eigener Erfahrungen</li> <li>◆ Die biblische Verankerung der Kirche:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachfolge Jesu</li> <li>• Die Urgemeinde am Beispiel der Apg und der Gemeinde von Korinth</li> <li>• Ein Leib – viele Glieder</li> </ul> </li> </ul> <b>2. Unterrichtsbaustein</b> „Was bringt mir Kirche?“  <b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Die diakonische Aufgabe der Kirche in der Gesellschaft</li> </ul>



<p>von Kirche zwischen Institution, sozialer Gemeinschaft und Gestalt des Heiligen Geistes.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beschreiben die Entwicklung der Gemeinden zur christlichen Kirche und deuten sie im Kontext der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Die biblische Grundlage des diakonischen Handelns</li> <li>◆ Beispiele kirchlichen Engagements, z.B.: Tafel, Bahnstiftmission, Frauenhaus</li> <li>◆ Gemeindebriefanalyse</li> </ul>
<p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erörtern Möglichkeiten und Probleme von Institutionalisierung,</li> <li>◆ beurteilen den Prozess der Institutionalisierung der Gemeinschaft der Glaubenden als Kirche.</li> <li>◆ beurteilen die biblische Rede von Geschöpf und Ebenbild Gottes hinsichtlich ihrer lebenspraktischen Konsequenzen.</li> </ul>	<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Bibelexegese</li> <li>◆ Textinterpretationen und –analysen</li> <li>◆ Rollenspiele</li> <li>◆ Plakatgestaltung</li> <li>◆ Präsentation von Arbeitsergebnissen</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Klausur</li> <li>◆ Referat</li> <li>◆ Diskussionen</li> <li>◆ Statements</li> </ul>

<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Leitgedanken:</b> Worauf kann ich hoffen? Christliche Zukunftsvisionen als Hoffungsangebote</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> IS 6: Christliche Lebensentwürfe und Zukunftsvorstellungen IS 5: Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben</p>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p> <p><b>Kompetenzen:</b> <b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Die Schülerinnen und Schüler</li> <li>◆ unterscheiden verschiedene Weisen von Zukunft zu sprechen,</li> <li>◆ grenzen die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung von säkularen Zukunftsvorstellungen ab.</li> </ul>	<p><b>Vereinbarungen der FK</b></p> <p><b>1. Unterrichtsbaustein</b> Auf der Suche nach Sinn und Glück im Leben</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ „In Erwartung“: Die eigene Zukunft in Wort oder Bild gestalten</li> <li>◆ Reflexion von Zukunftsvorstellungen und Zielen von heutigen Jugendlichen (Sinus-Jugendstudie)</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ identifizieren christliche Beiträge in der gesellschaftlichen Diskussion zu Natur und Umwelt unter dem Aspekt „Schöpfungsverantwortung“.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Ist alles sinnlos?</li> </ul> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Ein Blick in die Zukunft: Reflexion von optimistischen und</li> </ul>
<p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ beschreiben mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben.</li> <li>◆ unterscheiden zwischen Zukunft als futurum und als adventus.</li> <li>◆ stellen Konsequenzen der biblischen Rede von der Schöpfung für den Umgang mit Natur und Mitwelt dar.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ erörtern auf der Grundlage einer gründlichen Auseinandersetzung säkulare Zukunftsvorstellungen und Vorstellungen christlicher Hoffnung.</li> <li>◆ erörtern Auswirkungen der verschiedenen Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen.</li> <li>◆ bewerten die Tragfähigkeit der Hoffnung, die sich aus unterschiedlichen Sinnangeboten ergibt.</li> <li>◆ bewerten die Schlüssigkeit, Tragfähigkeit und die Konsequenzen der verschiedenen Redeweisen von „Natur“ und „Schöpfung“ in ethischen Kontexten und an Beispielen verantwortlichen Handelns.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>◆ pessimistischen Zukunftsvisionen (Fortschrittsglaube, Wissenschaftsoptimismus, Klimakatastrophe</li> <li>◆ Die Unterscheidung zwischen Zukunft als futurum und als adventus.</li> <li>◆ Weltgestaltung aus christlicher Motivation am Beispiel ausgewählter Lebensläufe (Schweitzer, Bodelschwingh, Romero...) und am Beispiel von Hilfsorganisationen wie Brot für die Welt, Weltgebetstag der Frauen, fsJ/ fdJ.</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Textinterpretationen und – analysen</li> <li>◆ Beschreiben und Deuten von Bildern</li> <li>◆ Plakatgestaltung</li> <li>◆ (fiktives) Interview führen</li> <li>◆ Präsentation von Arbeitsergebnissen</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>◆ Klausur Präsentation von selbstgewählten „Lebensentwürfen“ mit Vorbildcharakter</li> </ul>

**Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden**



<b>Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 1. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: „Als Mensch Orientierung suchen – sich Herausforderungen des Glaubens stellen“</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema: Woran kann ich glauben? Christliche Antworten auf die Gottesfrage im Dialog mit anderen Religionen und Weltanschauungen</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage                      IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Die Frage nach der Existenz Gottes</li> <li>♦ Biblisches Reden von Gott</li> <li>♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort</li> </ul>	
<b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b>	<b>Vereinbarungen der FK</b>
<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.</li> <li>♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.</li> <li>♦ benennen Kennzeichen der biblischen Rede von Gott.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ deuten unterschiedliche biblische Gottes- und Menschenbilder vor dem Hintergrund ihrer historischen Entstehung und der ihnen zugrunde liegenden menschlichen Erfahrungen.</li> <li>♦ skizzieren die Wirkungsgeschichte ausgewählter biblischer Gottes- und Menschenbilder.</li> <li>♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar.</li> <li>♦ erläutern die unterschiedlichen Menschenbilder bzw. Wirklichkeitsverständnisse, die</li> </ul>	<p><b>1. Unterrichtsbaustein</b>                      Wer ist Gott für mich?</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Reflexion der eigenen Gottesvorstellung</li> <li>♦ Entwicklung der Gottesvorstellung in der Biographie des Menschen</li> <li>♦ Konsequenzen der unterschiedlichen Gottesvorstellungen auf das jeweilige Menschenbild</li> </ul> <p><b>2. Unterrichtsbaustein</b>                      Die biblische Rede von Gott</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Gottesbilder der Exoduserzählung</li> <li>♦ 10 Gebote als „Dokument der Freiheit“</li> <li>♦ Kontinuität und Wandel des neutestamentlichen Gottesverständnisses: Jesu Gottesbeziehung: „Abba“- bedingungsloses Vertrauen zu Gott, seinem Vater</li> </ul>



<p>differierenden Antworten auf die Gottesfrage zugrunde liegen.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ erläutern vor dem eigenen biographischen Hintergrund die Genese ihrer Vorstellungen von Gott und dem Menschen.</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu für Christinnen und Christen ergeben.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.</p>	<p><b>Methodische Akzente des Vorhabens</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ biblische Exegese</li> <li>♦ Beschreiben und Deuten von Bildern</li> <li>♦ Filmanalyse</li> <li>♦ Präsentation von Arbeitsergebnissen</li> <li>♦ Textinterpretationen und –analysen</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Klausur</li> <li>♦ Referate</li> </ul>

<p><u>Unterrichtsvorhaben II</u> <b>Thema: Was lässt mich zweifeln? Wie tragfähig ist mein Glaube? Herausforderungen des christlichen Glaubens an Gott zwischen Atheismus und Theodizee</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Die Frage nach der Existenz Gottes</li> <li>♦ Biblisches Reden von Gott</li> <li>♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort</li> </ul>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p>	<p><b>Vereinbarungen der FK</b></p>
<p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ skizzieren die jeweiligen zeitgeschichtlichen Kontexte, in denen sich die Gottesfrage stellt.</li> <li>♦ beschreiben Anlässe für die Theodizee-Frage.</li> </ul>	<p><b>1. Unterrichtsbaustein</b> Wie kann Gott das Leid zulassen?</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Die Herausforderung der Theodizeefrage durch aktuelle Beispiele</li> </ul>



<ul style="list-style-type: none"><li>♦ unterscheiden Denkmuster, in denen die Rede von Gott und seinem Handeln verteidigt oder verworfen wird.</li><li>♦ unterscheiden das biblische Reden von Gott von anderen Weisen von Gott zu sprechen.</li><li>♦ identifizieren die Frage nach einem verlässlichen Grund des eigenen Lebens und allen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>♦ Auseinandersetzung mit ausgewählten Texten aus dem Hiobbuch</li><li>♦ Auseinandersetzung mit ausgewählten Entwürfen zur Theodizeefrage ( das Leid als Strafe Gottes, als Folge der Freiheit des Menschen; der im Leid solidarische Gott; der Ansatz der Prozesstheologie etc. )</li></ul>
<p><i>Deutungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ vergleichen unterschiedliche Ansätze, angesichts der Erfahrung von Leid und Tod angemessen von Gott zu sprechen.</li><li>♦ deuten religionskritische Entwürfe der Bestreitung Gottes im Kontext ihrer Entstehung.</li></ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ erörtern die Theodizee-Frage vor dem Hintergrund des Leidens in der Schöpfung. beurteilen religionskritische Entwürfe hinsichtlich ihrer Überzeugungskraft</li></ul>	<p><b>2. Unterrichtsbaustein</b> Gibt es Gott überhaupt?</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b> Auseinandersetzung mit ausgewählten kritischen Positionen, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ Feuerbach (Gott als Projektion des Menschen)</li><li>♦ Marx (Religion als Opium des Volkes)</li><li>♦ Freud (Gott als Übervater)</li><li>♦ Nietzsche (Gott ist tot)</li><li>♦ Stellungnahme zu diesen ausgewählten Positionen aus christlicher Sicht</li></ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens</b> z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ Vertiefung der sachgerechten Textarbeit und der fachspezifischen Methoden hermeneutischen Verstehens biblischer Texte</li><li>♦ Texterschließung von argumentativen, philosophischen Texten</li><li>♦ Präsentationsformen (Plakat, Folie, Referat)</li></ul> <p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ Klausur</li><li>♦ Präsentation</li><li>♦ Stellungnahme</li></ul> <p>Kirche für Atheisten- Kritische Auseinandersetzung mit der „Sunday Assembly“ in England</p>



<b>Qualifikationsphase (Q 1) - Grundkurs - 2. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: „Als Mensch Orientierung suchen – die Reich-Gottes-Botschaft als christliche Antwort</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u></p> <p><b>Thema: Stelle ich mich der Reich-Gottes-Botschaft? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund der Forderungen der Reich-Gottes-Botschaft</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt                      IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt</li> <li>♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort</li> <li>♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</li> </ul>	
Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der FK
<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ stellen Jesu Botschaft vom Reich Gottes anhand der Gleichnisse und der Bergpredigt dar. eschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>                      Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar.</li> <li>♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben.</li> <li>♦ erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz</b></p>	<p><b>1. Unterrichtsbaustein</b>                      Zur Freiheit berufen: Jesu Botschaft vom Reich Gottes</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b>                      Die politischen, religiösen und sozialen Verhältnisse z.Z. Jesu</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Jesus verkündigt das Reich Gottes:                             <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ in den Gleichnissen</li> <li>▪ in der Bergpredigt</li> <li>▪ ggf. Wunder als Zeichen des Anbruchs des Reiches Gottes</li> </ul> </li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens, z.B.:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Bibeltextexegese</li> <li>♦ Formen kreativer Umsetzung von Bibeltexten</li> <li>♦ (z.B. Standbilder oder Bibliolog)</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Klausur</li> </ul>



<p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden.</li> <li>♦ erörtern individuelle und soziale lebenspraktische Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Verfassen eigener Gleichnisse, Verfremdung oder Aktualisierung von Gleichnissen</li> </ul>
--	---

<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u></p> <p><b>Thema:</b> „<i>Tod, wo ist dein Stachel?</i>“ <i>Jesu Kreuz und Auferweckung begründen ein neues Bild vom Menschen als Herausforderung für die Gegenwart</i></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>          IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus          IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung</li> <li>♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung</li> </ul>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p>	<p><b>Vereinbarungen der FK</b></p>
<p><i>Wahrnehmungskompetenz</i>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ stellen zentrale Aspekte der biblischen Überlieferung von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu dar.</li> <li>♦ beschreiben in Grundzügen die christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses durch die Person, die Botschaft und das Leben Jesu Christi.</li> <li>♦ beschreiben unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i>          Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ deuten die biblische Rede von Passion, Kreuz und Auferweckung Jesu als spezifisch christliche Akzentuierung des Gottesverständnisses.</li> <li>♦ analysieren angeleitet unterschiedliche Darstellungen von Passion, Kreuz und Auferweckung.</li> <li>♦ vergleichen kriterienorientiert verschiedene Jesus-Deutungen.</li> </ul>	<p><b>1. Unterrichtsbaustein</b>          Ist mit dem Tod alles aus?</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Umgang mit Sterben und Tod-Wenn das Grab vom Leben erzählt</li> <li>♦ Das Kreuz: Symbol des Trostes?</li> <li>♦ Passionsgeschichte</li> <li>♦ Deutungen des Todes Jesu</li> <li>♦ Ist Jesus wirklich auferstanden? Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Deutungen der Auferstehung.</li> </ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens</b>          z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Bibeltextanalyse, insbesondere synoptischer Vergleich</li> <li>♦ Bildanalyse (z.B. Grünewald-Altar)</li> </ul>





<p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ erörtern Fragen nach Verantwortung und Schuld im Kontext der christlichen Rede von der Kreuzigung Jesu.</li> <li>♦ erörtern die Überzeugungskraft von unterschiedlichen Jesus-Deutungen in Geschichte und Gegenwart.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Musikinterpretation (z.B. Bach H-Moll-Messe)</li> <li>♦ Rollenspiel: Gerichtsverhandlung</li> <li>♦ Analyse und Bewertung von Kinderbilderbüchern zum Thema Tod und Auferstehung</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Klausur</li> <li>♦ Test oder Referate oder Präsentationen</li> <li>♦ Erklärung einer typischen Passionsdarstellung Jesu (z.B. der gemarterte Christus v. Guido Rocha) für einen muslimischen Freund oder</li> <li>♦ kritische Auseinandersetzung mit der Ausstellung „Körperwelten“</li> </ul>
--	--

**Qualifikationsphase (Q 2) – Grundkurs – 1. Halbjahr**  
**Halbjahresthema: „Als Mensch Gegenwart gestalten – Verantwortung übernehmen“**

Unterrichtsvorhaben I:  
**Thema: Welchen Beitrag zur Orientierung konnte und kann Kirche leisten? Antwortversuche der Kirche in einer pluralistischen, säkularen Gesellschaft .**

**Inhaltsfelder:**  
IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- ♦ Reich-Gottes-Verkündigung in Tat und Wort

<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p>	<p><b>Vereinbarungen der FK</b></p>
<p><b>Sachkompetenz</b> <i>Wahrnehmungskompetenz</i> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder.</li> <li>♦ differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten.</li> <li>♦ beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland</li> </ul>	<p><b>1. Unterrichtsbaustein</b> Wesen, Auftrag und Aufgaben der Kirche</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Die Grunddimensionen der Kirche: Martyria, Liturgia, Diakonia, Koinonia – Bearbeitung der Reformvorlage der EKvW 2000</li> </ul>



<p>heute.</p> <p><b>Deutungskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und der gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart.</li><li>♦ erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext.</li><li>♦ analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein.</li><li>♦ analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert. erläutern die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li></ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden.</li><li>♦ beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte.</li><li>♦ bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche. bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.</li></ul>	<p><b>2. Unterrichtsbaustein</b> Kirche und Staat - Verhältnisbestimmungen</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ Amts- und Kirchenverständnis in der Reformation</li><li>♦ Luthers Zwei-Reiche-Lehre</li><li>♦ Kirche im 3.Reich – Barmer Theologische Erklärung</li></ul> <p><b>3. Unterrichtsbaustein</b> Welche Kirche wünsche ich mir?</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ Untersuchung und Beurteilung unterschiedlicher Kirchen- und Gottesdienstmodelle</li><li>♦ Die Ambivalenz der Institutionalisierung von Kirche</li><li>♦ Gestaltung einer „Kirche der Zukunft“ (Gebäude, Funktion, Gottesdienstform- und raum)</li></ul> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ Textanalyse</li><li>♦ Filmauswertung (Sequenz aus: 2000 Jahre Christentum, Nationalsozialismus)</li><li>♦ Internetrecherche</li></ul> <p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ z.B.altersgemäße Kirchenführung für Kinder vorbereiten und durchführen oder</li><li>♦ Präsentation und Begründung des eigenen Kirchenentwurfs oder</li><li>♦ Entwurf eines Flyers „10 Gründe, in der Kirche zu sein“ Klausur oder Test</li></ul>
--	---



Unterrichtsvorhaben II:

**Thema: „Ich will frei sein – die anderen auch?“ Wie der Glaube an Jesus Christus das Verhältnis des Menschen zu sich selbst, zu seinen Mitmenschen und seiner Mitwelt prägt und zur Gestaltung der Gegenwart auffordert .**

**Inhaltsfelder:**

- IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- ♦ ggf. Biblisches Reden von Gott

Konkretisierte Kompetenzerwartungen	Vereinbarungen der FK
<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ unterscheiden verschiedene Menschenbilder hinsichtlich ihrer Bestimmung der Freiheit und des verantwortlichen Umgangs mit Mitmenschen und der Schöpfung auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive.</li> <li>♦ identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird.</li> <li>♦ beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen.</li> <li>♦ beschreiben u.a. an biblischen Texten Gottes- und Menschenbilder in ihren dunklen und hellen Seiten.</li> </ul> <p><i>Deutungskompetenz</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Blick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht.</li> <li>♦ erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung.</li> </ul>	<p><b>1. Unterrichtsbaustein</b>            Wie frei ist der Mensch eigentlich?</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Freiheitsmodellen</li> <li>♦ Dokumente der Freiheit in der Bibel</li> <li>♦ Von der Freiheit eines Christenmenschen (Luthers Rechtfertigungslehre)</li> <li>♦ Das Libet- Experiment</li> <li>♦ Der Mensch: determiniert durch Vererbung, Milieu, Erziehung, Umwelt oder verhaltensbiolog. Faktoren?</li> <li>♦ Sartre: Der Mensch- verurteilt, frei zu sein? oder</li> <li>♦ Freud: Das Ich- nicht Herr im eigenen Haus!</li> <li>♦ Der Mensch als Sünder: Die Erbsündenlehre (Gen 3) und die Lehre vom unfreien Willen (Röm 7,18-25)</li> <li>♦ 10 Gebote als Dokumente der Freiheit in der Bibel (Ex 20)</li> <li>♦ Von der Freiheit eines Christenmenschen (Luthers Rechtfertigungslehre)</li> <li>♦ Ggf. Freiheit bis zum Tod (Diskussion über ein Recht auf (assistier-</li> </ul>



<p>erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes“.</p> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit auch aus geschlechterdifferenzierender Perspektive.</li> <li>♦ erörtern Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss.</li> <li>♦ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen.</li> <li>♦ beurteilen die verschiedenen Gottes- und Menschenbilder hinsichtlich der lebenspraktischen Konsequenzen in ihrer Lebenswelt.</li> </ul>	<p>ten) Suizid)</p> <p><b>Methodische Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Texterschließung von argumentativen Quellentexten</li> </ul> <p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b> Bearbeitung eines ethischen Konflikts, z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Diskussion über pränatale Untersuchungsmethoden</li> <li>♦ Diskussion über eine angemessene Strafe bei jugendlichen Straftätern</li> </ul>
--	---

<b>Qualifikationsphase (Q 2) - Grundkurs - 2. Halbjahr</b> <b>Halbjahresthema: „Als Mensch Gegenwart gestalten – auf die Zukunft hoffen“</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  <b>Thema: „Wie steht es mit Gerechtigkeit und Frieden in der Welt?“ Christen verweisen auf biblische sowie heutige Beispiele für ein Einstehen für eine Zukunft in Solidarität und Gerechtigkeit</b></p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>            IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus            IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Gerechtigkeit und Frieden</li> <li>♦ Reich-Gottes Verkündigung Jesu in Tat und Wort</li> </ul>	
<p><b>Konkretisierte Kompetenzerwartungen</b></p>	<p><b>Vereinbarungen der FK</b></p>
<p><b>Sachkompetenz</b>  <i>Wahrnehmungskompetenz</i>            Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ ordnen ethische Herausforderungen Modellen der Ethik zu.</li> <li>♦ vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Welt-</li> </ul>	<p><b>1. Unterrichtsbaustein</b>            Freiheit, die in die Verantwortung ruft</p> <p><b>Inhaltliche Akzente des Vorhabens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>♦ Ist das gerecht? Arm und Reich in der Gesellschaft</li> </ul>



- anschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus.
- ♦ beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit.
- ♦ benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird.
- ♦ identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden.

#### *Deutungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen.
- ♦ erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen.
- ♦ stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen.
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben.
- ♦ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.

#### **Urteilskompetenz**

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen.
- ♦ setzen sich mit den individuellen und sozialen lebenspraktischen Folgen der Reich-Gottes-Botschaft in Geschichte und Gegenwart auseinander.
- ♦ erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen.

beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden

- ♦ Arm und Reich in der Bibel (z.B. Amos, 3.Mose 19,33ff und 3. Mose 25 Sabbatjahr und Erlassjahr)
- ♦ Die Kirche und die Armen (ein kirchengeschichtlicher Überblick)
- ♦ Gerechtigkeitsvorstellungen– Ethische Grundmodelle:
  - ♦ Utilitarismus, Gesinnungsethik, Verantwortungsethik
- ♦ Barmherzigkeit als Gottes Maßstab: Option für die Armen (z.B. Franz v. Assisi, Wichern)
- ♦ Kirchliche Hilfe als „Hilfe zur Selbsthilfe“: Z.B. Brot für die Welt, VEM, WGT, Partnerschaften, Fairer Handel

#### **2. Unterrichtsbaustein**

Gerechter Friede – mehr als Schweigen der Waffen

#### **Inhaltliche Akzente des Vorhabens**

- ♦ Frieden schaffen ohne Waffen? Auseinandersetzung mit der Rolle der Bundeswehr in den aktuellen Konflikten auf der Welt (z.B. Positionen von Käßmann, M.L.King, H.Schmidt oder Bonhoeffer im jeweiligen Kontext)
- ♦ Feindesliebe als Kennzeichen eines Christen
- ♦ „Ihr habt mich aufgenommen“ – die aktuelle Flüchtlingsproblematik als Herausforderung für kirchliches und gesellschaftliches Handeln
- ♦ Denkschriften als diakonisches Handeln der Kirche
- ♦ Auszüge aus der kirchlichen Denkschrift (Aus Gottes Frieden leben, 2007, 2. Kapitel) zu den Themen Gerechtigkeit und Frieden

#### **Methodische Akzente des Vorhabens**

z.B.

- ♦ Podiumsdiskussion, z.B. zum Thema: Als Christ in der Bundeswehr?!
- ♦ Internetrecherche, Recherche aus tagesaktuellen Printmedien

#### **Formen der Kompetenzsicherung**

- ♦ Klausur
- ♦ Test oder Referat oder Kommentar/Leserbrief zu einem aktuellen sozialpolitischen Thema (z.B. Kita-Streik)
- ♦ Präsentation eines Hilfsprojektes oder einer aktuellen Initiative oder: Entwurf eines Info-Blattes über ein freiwilliges soziales Jahr an einer selbst gewählten Einrichtung/Institution.



Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema: „Hölle, wo ist dein Sieg?“ Hoffnungsbilder des Glaubens angesichts des Bewusstseins eigener Sterblichkeit und Untergangsszenarien**

**Inhaltsfelder:**

- IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive
- IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung
- IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- ♦ Gerechtigkeit und Frieden
- ♦ Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung
- ♦ ggf. Jesus von Nazareth, der Christus: Kreuz und Auferweckung

**Konkretisierte Kompetenzerwartungen**

**Sachkompetenz**

*Wahrnehmungskompetenz*

Die Schülerinnen und Schüler

- ♦ ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein.
- ♦ skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen.
- ♦ beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.

*Deutungskompetenz*

- ♦ stellen das christliche Verständnis des Auftretens Jesu als Anbruch des Reiches Gottes dar.
- ♦ erläutern Lebensorientierungen und Hoffnungsperspektiven, die sich aus der Reich-Gottes-Verkündigung Jesu und aus dem Glauben an Jesu Auferweckung für Christinnen und Christen ergeben.
- ♦ beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“.
- ♦ formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt.
- ♦ erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische

**Vereinbarungen der FK**

**1. Unterrichtsbaustein**

Hoffnungs- oder Horrorgeschichten?

**Inhaltliche Akzente des Vorhabens**

- ♦ Vom Gericht, Fegefeuer und Hölle
- ♦ Die Vorstellung vom Himmel und ewigem Leben

**2. Unterrichtsbaustein**

Apocalypse now?

**Inhaltliche Akzente des Vorhabens**

- ♦ Visionen vom Ende der Welt
- ♦ Rezeption des Weltuntergangsmotivs in Kinofilmen
- ♦ Erarbeitung der Grundzüge apokalyptischen Denkens in der Johannesoffenbarung

**Methodische Akzente des Vorhabens**

- ♦ Bibeltextinterpretation
- ♦ Bildanalyse
- ♦ Filmauswertung



<p>Entwürfe relativiert.</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung.</li></ul> <p><b>Urteilskompetenz</b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen.</li><li>♦ beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile.</li><li>♦ erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben.</li><li>♦ beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches.</li><li>♦ erörtern die Relevanz der Botschaft von der Auferweckung.</li><li>♦</li></ul>	<p><b>Formen der Kompetenzsicherung</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>♦ Abfassung eines Kommentars/ einer Stellungnahme zur Endzeit- und Gerichtsvorstellung der Zeugen Jehovas oder</li><li>♦ Gestaltung eines Abschiedsraumes in einem Bestattungshaus oder Altenheim oder</li><li>♦ Kritische Auseinandersetzung mit den „Hell houses“ im Bible Belt der USA</li></ul>
---	---

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 55 Stunden**



## **4.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Ev. Religion die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.

### Fachliche Grundsätze:

- 1.) Evangelischer Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung der Schüler und Schülerinnen bei. Dies geschieht, indem er die Lebenswelt unserer Schülerinnen und Schüler mit weltanschaulichen, religiösen und theologi-





schen Deutungen der Wirklichkeit wechselseitig verschränkt und erschließt.

- 2.) Hierbei spielt die methodische Fachkompetenz eine wichtige Rolle, welche für die Auseinandersetzung mit religiösen Inhalten benötigt wird. In der gymnasialen Oberstufe wird in diesem Zusammenhang schwerpunktmäßig in wissenschaftliche Arbeitsformen eingeführt. Dazu zählen vor allem hermeneutische Verfahren zur Texterschließung wie die historisch-kritische Methode und deren kritische Reflexion.
- 3.) Die Lektüre einer Ganzschrift sollte in den Kursverlauf integriert werden.
- 4.) Außerschulische Lernorte und originale Begegnungen, welche spezifisch für den Religionsunterricht sind, sollten in den Kursverlauf einbezogen werden (z.B. Synagoge, Moschee, Besuch fachspezifischer Ausstellungen, Bethel, Werkstatt Bibel in Dortmund) und so den interreligiösen Dialog fördern.
- 5.) Projektorientierte Unterrichtsverfahren, welche das eigenständige Arbeiten der SuS unterstützen, sollten gefördert werden.
- 6.) In Bezug auf das Erlangen überfachlicher Methodenkompetenzen (Präsentations-, Kommunikations-, Rechercheverfahren) verweist die Fachschaft Ev. Religion auf das überfachliche Methodenkonzept der Schule.

### **4.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Die Fachkonferenz trifft Verabredungen, wie Transparenz über die Anforderungen und die inhaltliche Ausrichtung eines Schuljahres/Halbjahres gegenüber den Schülerinnen und Schülern und den Eltern hergestellt werden kann. Sie trifft verbindliche Absprachen zu Bewertungsgrundlagen und Bewertungskriterien (z.B. Prinzipien der Leistungsbewertung, bewertungsfreie Räume, Kriterien und Indikatoren).

Die Fachkonferenz Evangelische Religion hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.



### Verbindliche Absprachen

1. Im Bereich schriftlicher Leistungen (Klausuren) wird in der EF eine Klausur pro Halbjahr mit einer Dauer von 90 Minuten geschrieben.
2. In der Q1 bis zur Q2.1 werden im Bereich schriftlicher Leistungen pro Halbjahr zwei dreistündige Klausuren (135 Minuten) geschrieben, in der Q2.2 eine dreistündige Klausur.
3. Im ersten Halbjahr der Q1 wird ein Informationstag zur Anfertigung einer Facharbeit durchgeführt. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler mit den inhaltlichen und formalen Anforderungen, die eine solche wissenschaftliche Arbeit an sie stellt, vertraut gemacht.

### Überprüfung der schriftlichen Leistung

- Klausuren sollen die Schülerinnen und Schüler im Laufe der gymnasialen Oberstufe zunehmend auf die schriftlichen und formalen Anforderungen im schriftlichen Abitur vorbereiten und damit einhergehend mit den an den drei Anforderungsbereichen orientierten Aufgabenstellungen vertraut machen.
- Die Bewertung schriftlicher Klausuren im Fach Ev. Religionslehre basiert auf den allgemeinen Grundsätzen der Korrektur und Bewertung von Klausuren.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen wie in jedem Fach zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

### Überprüfung der sonstigen Leistung

- Zu den Bestandteilen „Sonstige Leistung im Unterricht“ gehören u.a. die Beteiligung am Unterrichtsgespräch, von den Lehrpersonen angesetzte schriftliche Übungen, von den Schülerinnen und Schülern erstellte Stundenprotokolle, Präsentationen und Referate unter Verwendung moderner Medien, Erstellen eines Portfolios oder Dokumentationsformen von Exkursionen zu außerschulischen Lernorten.



- Folgende Formen der Leistungsüberprüfung sollen als verbindlich gelten: die Beteiligung am Unterrichtsgespräch sowie das Halten eines Referats. Hierbei gelten die Kriterien des Bewertungsrasters der allgemeinen Vereinbarungen unserer Schule.

#### Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die schriftlichen als auch für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung: *(Orientierung am KLP)*

- Sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Schüler-Beiträge
- Grad der Eigenständigkeit in der Auseinandersetzung mit Sachverhalten
- Begründung eigener Urteile und Stellungnahmen
- Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache
- Richtige Verwendung von Fachsprache

#### Konkretisierte Kriterien:

##### *Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung*

- Die Bewertung erfolgt über Randkorrekturen und ein ausgefülltes Bewertungsraster, mit dem die Gesamtleistung dokumentiert wird.
- Gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit führen zu einer Absenkung der Note gemäß APO-GOST.

##### Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen (s. Kriterienraster der allgemeinen schulischen Vereinbarungen) – in Auswahl:

- Qualität der Unterrichtsbeiträge (sachliche Richtigkeit, Grad der Eigenständigkeit, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen, begründete Stellungnahme, Verwendung von Fachsprache)



- Quantität der Unterrichtsbeiträge (kontinuierliche Teilnahme am Unterrichtsgespräch)
- Übernahme eines Referates in einem Schuljahr (Länge: ca. 10 Minuten; Darstellungskompetenz, Handout, Unterstützung durch passende Visualisierung, Adressatenberücksichtigung, Problembewusstsein, Reflexionsvermögen)
- Selbstständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Bei Gruppenarbeit:
  - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
  - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten:
  - Selbständige Themenfindung
  - Dokumentation des Arbeitsprozesses
  - Grad der Selbstständigkeit
  - Qualität des Produktes
  - Reflexion des eigenen Handelns
  - Kooperation mit dem Lehrenden / Aufnahme von Beratung

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form als Quartalsfeedback oder als Ergänzung zu einer schriftlichen Prüfung.
- Klausuren sollten möglichst zeitnah zurückgegeben werden und zum Quartalsende vorliegen.
- Zum Quartalsende, nach Bedarf auch zwischendurch, sollten die Schülerinnen und Schüler über ihren derzeitigen Leistungsstand informiert werden im Schülergespräch, Elternsprechtag oder (Selbst-)Evaluationsbögen.
- Jede Klausur wird nach Möglichkeit mit den einzelnen Schülerinnen und Schüler individuell besprochen. In diesem konkreten Zusammenhang können auch individuelle Lern- und Förderempfehlungen besprochen werden.



#### **4.4 Lehr- und Lernmittel**

Aufgrund der Überarbeitung der Lehrpläne findet momentan eine Prüfung neuer Lehrwerke statt. Bis zur Entscheidung werden in der Sek II folgende Lehrwerke und Materialien in Auszügen eingesetzt:

- Neues Forum Religion Bd 1-6, Patmos Verlag
- Akzente Religion Bd 1-4, Patmos Verlag
- Religionsbuch Oberstufe, Cornelsen Verlag
- Kompetent in Religion Bd 1-4, Klett Verlag
- Die Gute Nachricht Bibel, revidierte Fassung 1997 der „Bibel in heutigem Deutsch“
- Die Bibel nach der Übersetzung Martin Luthers in der revidierten Fassung von 1984

Zusätzlich wird im Unterricht mit ausgewählten Texten gearbeitet.

### **5. Qualitätssicherung und Evaluation**

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Der Prüfmodus erfolgt jährlich.

Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen

- mit den Unterrichtsvorhaben des schulinternen Lehrplans
- mit dem eingesetzten Arbeitsmaterial
- mit Aspekten der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

in der Fachschaft gesammelt, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert. Zudem werden ggf. fachinterne und fächerübergreifende Arbeitsschwerpunkte für das kommende Schuljahr festgelegt.



## 6. Beispiele für Kompetenzsicherungsaufgaben

### 6.1. Beispiel für eine Kompetenzsicherungsaufgabe am Ende des 1. Halbjahres der EF zu IF 1 und IF 5

Bezug zum Schulcurriculum: EF UV I und II

Verknüpfung der Themen :

- “Wer bin ich? Antworten der biblisch-theologischen Anthropologie als Angebote“ (UV I)
- „Was soll ich tun? Wie gehe ich mit der Schöpfung um? Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung vor dem Hintergrund umweltethischer Herausforderungen“ (UV II)

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

#### **Situation:**

In dem Gemeindebrief Ihrer Ortsgemeinde ist ein offener Brief abgedruckt, in dem mehr als 30 westfälische Pfarrerrinnen und Pfarrer um Unterstützung darum werben, dass Homosexualität als Abkehr von der biblischen Sicht des Menschen gedeutet werden müsse und demnach therapierbar sei. Die Theologen wenden sich damit gegen die Haltung von Präses Buß a.D., der offen gegen Diskriminierung und Diffamierung von Homosexuellen in Kirche und Gesellschaft eintritt (siehe Zeitungsbericht „Kritik an Präses Buß wegen Haltung zu Homosexuellen“). Dieser Aufruf löst eine große Diskussion in Ihrer Gemeinde aus. Um zu einer Klärung zu kommen, soll in der nächsten Woche im Gemeindehaus eine Podiums-



diskussion zum Thema „Homosexualität – ein Widerspruch zur Schöpfungsordnung Gottes?“ stattfinden. Dabei soll auch die Frage nach der Gleichstellung homosexueller Lebensformen mit der Ehe gestellt werden. Im Podium werden die Verfasser des offenen Briefes, Präses Buß, ein homosexueller Pfarrer und ein Gemeindeglied sitzen.

**Aufgabe:**

Stellen Sie sich vor, Sie nehmen an dieser Veranstaltung teil. Bereiten Sie in arbeitsteiliger Gruppenarbeit die einzelnen Rollen sowie die Gesamtmoderation vor, indem Sie mögliche Argumente zusammentragen bzw. einen Moderationsleitfaden erstellen. Beziehen Sie sich dabei inhaltlich auf den abgedruckten Zeitungsartikel (Material 1) und recherchieren Sie im Internet (z.B. unter [www.ekd.de/homosexualitaet](http://www.ekd.de/homosexualitaet)). Bauen Sie in Ihre Argumentation zudem Ihre erworbenen Kenntnisse zum christlichen Menschenbild und deren Auswirkung auf ethische Entscheidungssituationen ein.

Nach der Durchführung dieser Podiumsdiskussion haben Sie die Aufgabe, einen Artikel für den Gemeindebrief zu verfassen, in dem über die Veranstaltung berichtet wird.

Insgesamt stehen Ihnen zwei Doppelstunden zum Erarbeiten und Formulieren der Argumente sowie des Moderationsskripts und eine Doppelstunde zur Durchführung der Podiumsdiskussion zur Verfügung.

**Material 1:**

Streitpunkt

**Kritik an Präses Buß wegen Haltung zu Homosexuellen**

04.11.2009 | 16:41 Uhr



*Märkischer Kreis.* Die Haltung des evangelischen Landespräses Alfred Buß zu Schwulen und Lesben ist einigen seiner Pfarrer zu liberal. Für Buß ist Homosexualität weder eine Fehlentwicklung noch eine Krankheit. In einem offenen Brief halten westfälische Pfarrer nun dagegen und werben für "Therapien".

„Beunruhigt und bestürzt“ über Äußerungen des evangelischen Landespräses Alfred Buß haben sich mehr als 30 westfälische Pfarrer geäußert, gut die Hälfte davon aus dem Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg. Ihnen sind Buß Vorstellungen zu liberal, wie der Halveraner Pfarrer Christoph Dickel im Gespräch mit der WR betont. Stein des Anstoßes sind Positionen, die Buß bereits im Mai auf dem evangelischen Kirchentag in Bremen geäußert hatte.

Auf einer Veranstaltung des Zentrums „Homosexuelle und Kirche“ hatte der Landespräses es als Aufgabe der Kirchenleitungen gesehen, Homosexuelle vor Diffamierungen zu schützen. Der Bibel zufolge seien alle Menschen vor Gott gleich. Gottes Liebe gelten allen, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung. Homosexualität sei weder eine Fehlentwicklung noch eine Krankheit. Der Präses hatte auf den Umgang mit Linkshändern verwiesen. Vor nicht allzu langer Zeit sei deren Veranlagung als Mangel angesehen worden, der durch Erziehung behoben werden müsse. Inzwischen würden Linkshändler akzeptiert.



## **Stellungnahme im Gemeindebrief bezogen**

Wie in einem offenen Brief in November-Ausgabe des Gemeindebriefes „Über uns“ der evangelischen Kirchengemeinde Werdohl nachzulesen ist, betonen die Unterzeichner im Blick auf gelebte Homosexualität „allerdings deutlich anderer Meinung“ zu sein. „Gelebte Homosexualität entspricht nicht der Schöpfungsordnung Gottes“, wie sie in der Bibel beschrieben werde. Eine „Gleichstellung homosexueller Lebensformen mit der Ehe“ können die Pfarrer und weitere Unterstützer des offenen Briefes „in keiner Weise zustimmen“. Den Vergleich der Homosexualität mit Linkshändigkeit halten sie für verzerrend und banalisierend.

Wo Homosexualität als naturgegeben „propagiert und Therapien diskreditiert werden, verweigert man Menschen, die unter ihren homosexuellen Empfindungen leiden, die Hilfe zur Veränderung“, heißt es im Brief weiter. Die Sicht Buß sei „ein Weg der Abkehr von der biblischen Orientierung“.

## **Synode: Diskriminierung entgegnetreten**



*Pastor Christoph Dickel gehört zu den Buß-Kritikern*



In seiner Antwort verweist der Landespräses auf einen Beschluss der Landessynode der Evangelischen Kirche von Westfalen aus dem Jahr 1996. Konsens sei es gewesen, „dass der Diskriminierung von Homosexuellen in Kirche und Gesellschaft entschieden entgegen zu treten ist“. Gefordert wurde zudem, den Diskussionsprozess fortzusetzen.

Die Pfarrer, mehrheitlich aus Lüdenscheid, dem Volme- und Lennetal, bezweifeln, dass Buß an weiterer Diskussion gelegen sei. Für Pfarrer Christoph Dickel gibt Buß bereits vor, „wo es landen soll.“ Sein Fazit: „Der Präses geht zu weit. „Deswegen sei die Unterschriftenaktion gestartet worden, nicht nur im Kirchenkreis Lüdenscheid-Plettenberg.

Rüdiger Kahlke